MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

110 (23.4.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58628

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung. der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 110. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 23. April 1894.

Aus der II. badischen Kammer.

Unsere II. Kammer hat sich in ihrer Sitzung am letzten Samstag mit einer Angelegenheit beschäftigt, die voraussichtlich nicht ohne ein gewisses Aufsehen verlaufen dürfte, nämlich mit dem Verhalten der Presse zu den Landtagsverhandlungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärten Vertreter sämmtlicher Parteien des Hauses ihre Mißbilligung über die Art und Weise, in welcher ein Theil der einheimischen Presse die Arbeiten der Kammer kritisire und letztere vor dem Lande herabzuwürdigen suche.

Speziell richtete sich der Unmuth der Redner gegen die „Badische Landeszeitung" in Karlsruhe. Wir haben durchaus keine Veranlassung, uns in diese „eigene Angelegenheit" des genannten Blattes einzumischen und lassen es daher völlig ununtersucht, auf wessen Seite Recht oder Unrecht ist. Aber der Fehdehandschuh, den die Kammer einem Theile der Presse hingeworfen, hat auch seine allgemeine Bedeutung, und deshalb bleibt die der Angelegenheit selbst fernerstehende Presse nicht ohne die Berechtigung, im allgemeinen Sinne auch ihrerseits mit ihrer Ansicht nicht zurückzuhalten.

Wir stimmen völlig dem Abg. Kiefer bei, wenn er es als ein trauriges Zeichen hinstellt, daß die Presse in „hämischer, verkleinernder und boshafter Weise" an der Kammer Kritik übe, und können es durchaus nicht billigen, daß, wie der Abg. Wacker hervorhob, in einem Amtsblatte die II. Kammer mit Ausdrücken wie „polnischer Reichstag" oder „Landesschwätzbude" belegt werde. Eine derartige Kritik geht ganz entschieden zu weit. Der Landtag ist doch die gewählte Repräsentation des Volkes, und wie der Kammerpräsident peinliche Wacht ausübt, daß die Redefreiheit innerhalb des Hauses die gebotenen Grenzen nicht überschreite, so hat die Gesammtheit der Kammer das Recht, sich dagegen zu wehren, daß die Schreibfreiheit der Presse ihr gegenüber nicht zur Schrankenlosigkeit ausartet. Damit kann aber der Presse keineswegs ihr gutes Recht einer anständigen und sachlichen Kritik an dem Thun und Lassen des Parlaments bestritten werden. In den modernen konstitutionellen Staaten ist unseres Erachtens von den maßgebenden Faktoren nur einer ein für alle Mal von der Kritik ausgeschlossen, die Krone, die anderen, Regierung und Volksvertretung, müssen sich die öffentliche Besprechung ihrer Maßnahmen und Handlungen gefallen lassen, es gehört das, wie jene Institutionen selbst, mit zum Inbegriff des Konstitutionalismus. Aber, wie schon gesagt, die Besprechung muß eine anständige und sachliche sein, und die Presse selbst sollte dafür sorgen, daß dieses Maaß niemals überschritten würde, sie leistet sich selbst damit den besten Dienst. Denn der ruhige, sachliche Appell an die anständig denkenden Elemente bleibt immer der treffsicherste Pfeil und wirkt erfahrungsgemäß nachhaltiger, als die mit plumper Rohheit geschwungene Keule, die nur für den Moment niedrigen Instinkten imponiren kann.

Wenn wir also einerseits die Verwahrung der Kammer gegenüber einer „boshaften" und „unwahren" Kritik nur billigen können, so müssen wir aber auf der anderen Seite bekennen, daß wir, wie wir schon neulich hervorgehoben haben, das allzu breite Ausspinnen der Debatten in der II. Kammer ebenso wenig gut heißen können. Wir legen diesem in weiteren Kreisen des Landes empfundenen Uebelstande durchaus keine besonderen Motive unter. Die Geschäfte vermehren sich von Session zu Session naturgemäß immer mehr und wir sind überzeugt, daß sich die Kammer nur von dem Bestreben leiten läßt, ihre Obliegenheiten möglichst gründlich zu erledigen. Aber vielleicht ließe sich doch mit der Zeit ein Modus finden, wonach ein großer Theil geringfügiger Materien — wenn der Ausdruck gebraucht werden kann — von der breiten Verhandlung im Plenum zurückgehalten wird. Es würde auf diese Weise mancher debattenreicher Tag gespart werden. Und dann noch etwas anderes. Namentlich die Opposition, die Ultramontanen und die Demokraten, sollten sich auch die gewiß nicht unberechtigte Zurückhaltung auferlegen, nicht bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit Fragen in die Debatte zu werfen und auszuspinnen, die als Ladenhüter auf ihrem Repertoir noch einen gewissen Affektationswerth haben mögen, aber zur parlamentarischen Erledigung der vorliegenden Materie auch nicht das Allergeringste beizutragen vermögen und die Besprechungen unnöthiger Weise in die Länge ziehen. Dies ist der Punkt, der die Kritik der Kammer gegenüber in's Leben gerufen und genährt hat. Auch wir können uns von diesem in die Länge Ziehen der Debatten durchaus nicht befriedigt erklären und befinden uns damit auf demselben Standpunkte wie der Abg. Fieser, der in seinem Schlußwort als Berichterstatter über den Etat des Schulwesens nicht ohne kritische Absicht hervorhob, daß dabei de omnibus rebus et quibusdam aliis die Rede gewesen, wir befinden uns damit ebenso im Einverständniß mit dem Kammerpräsidenten Gönner, der mehrmals Gelegenheit nahm, die Abgeordneten vor zu weitem Abschweifen von der vorliegenden Materie zu warnen.

Zur Abänderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes

wird der „Bad. Korr." geschrieben:

Durch das am 1. April in Kraft getretene Reichsgesetz, betr. die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und die Ergänzung des Strafgesetzbuchs vom 12. März 1894, wird das seither geltende Recht in mehreren Punkten abgeändert.

Zunächst wird (in Art. 1 Ziff. I der Novelle) die Altersgrenze für den Beginn des Fristenlaufes zum Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes vom zurückgelegten vierundzwanzigsten auf das zurückgelegte achtzehnte Lebensjahr herabgesetzt.

Durch Art. 1 Ziff. II der Novelle wird sodann die Bestimmung in § 29 des Gesetzes, wonach Personen, welche im Gesindedienst stehen, Gesellen u. s. w., wenn sie am Orte ihres Dienstverhältnisses erkranken, vom Ortsarmenverbande des Dienstortes die erforderliche Kur und Verpflegung zu gewähren ist, und wonach diesem Ortsarmenverbande gegen den an sich zur Unterstützung verpflichteten Armenverband nur ein beschränkter Erstattungsanspruch zusteht, in doppelter Hinsicht ausgedehnt. Sie findet nunmehr Anwendung 1. auf alle Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt in einem Dienst- oder Arbeitsverhältniß stehen; 2. auf deren ihren Unterstützungswohnsitz theilende Angehörige, wenn dieselben am Arbeits- oder Dienstorte des Familienhauptes erkranken, ferner 3. (wie früher) auf Lehrlinge.

Der Anspruch des Ortsarmenverbandes des Dienst- oder Arbeitsortes auf Erstattung der entstehenden Kur- und Pflegekosten gegen einen anderen Armenverband erwächst in diesem Falle nur, wenn die Krankenpflege länger als dreizehn Wochen fortgesetzt wurde, und nur für den über diese Frist hinausgehenden Zeitraum.

Zur Vermeidung des in Abs. 2, jetzt Abs. 3 des gedachten Paragraphen angedrohten Rechtsverlustes ist künftig seitens des Ortsarmenverbandes des Dienstortes dem zur Unterstützung an sich verpflichteten Armenverband so frühzeitig Nachricht von der Erkrankung zu geben, daß der verpflichtete Armenverband spätestens 7 Tage vor Ablauf des dreizehnwöchigen Zeitraums die Nachricht erhält.

Läßt sich der verpflichtete Armenverband nicht sofort ermitteln, so ist die Erkrankung innerhalb vorstehender Frist dem Bezirksamt anzuzeigen.

Der Erstattungsanspruch des Armenverbandes des Dienst- oder Arbeitsortes besteht unbeschränkt, wenn das Dienst- oder Arbeitsverhältniß, durch welches der Aufenthalt am Dienst- oder Arbeitsorte bedingt wurde, nach seiner Natur oder im Voraus durch Vertrag auf einen Zeitraum von einer Woche oder weniger beschränkt ist.

Durch Art. 1 Ziff. III der Novelle wird dem Ortsarmenverbande, welcher einen Hilfsbedürftigen, von dem kein Unterstützungswohnsitz bekannt ist, vorläufig unterstützt hat, die Durchführung seines Erstattungsanspruchs gegen den Landarmenverband erleichtert, indem bestimmt wird, daß die Erstattungspflicht des Landarmenverbandes schon dann eintritt, wenn ein Unterstützungswohnsitz der Unterstützten nicht zu ermitteln ist, was dann als bewiesen gilt wenn der die Erstattung fordernde Armenverband dargelegt hat, daß er alle diejenigen Erhebungen vorgenommen hat, welche nach Lage der Verhältnisse als geeignet zur Ermittelung eines Unterstützungswohnsitzes anzusehen seien. Demgegenüber ist für den Fall nachträglicher Ermittelung eines Unterstützungswohnsitzes dem Armenverband, der die Erstattung vorgenommen hat, gegen den Armenverband des Unterstützungswohnsitzes der Rückgriff wegen der gewährten Unterstützung und wegen der durch nachträgliche Ermittelung entstandenen Kosten eingeräumt. Es ist in der Begründung der Novelle ausdrücklich betont, daß, wenn dieser Anspruch gegen denjenigen Ortsarmenverband geht, welcher eine vorläufige Unterstützung geleistet und deswegen in einem früheren Prozeß gemäß den neuen Vorschriften ein rechtskräftiges Urtheil erstritten hat, dem rückgreifenden Landarmenverband der Einwand der rechtskräftig entschiedenen Sache nicht wird entgegengesetzt werden können. Derselbe Rückgriff wird übrigens auch dem Landarmenverband, der einen Hilfsbedürftigen unmittelbar unterstützt hat, gegenüber dem nachträglich ermittelten Armenverbande des Unterstützungswohnsitzes zustehen. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. April.

Der Kaiser wird, wie verlautet, auf der Wartburg, wohin er sich von Koburg begibt, bis zum 25. ds. verweilen und den Aufenthalt daselbst nur für die Tagesstunden des 23. April behufs der Reise nach Dresden und des dortigen kurzen Aufenthaltes unterbrechen. In Schlitz, wo, wie bereits gemeldet, die Ankunft am 25. ds. in Aussicht genommen ist, dürfte der Kaiser voraussichtlich bis zum 29. ds. verbleiben, von dort jedoch nicht direkt nach Berlin bezw. dem Neuen Palais zurückkehren, sondern zuvor noch der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen mehrtägigen Besuch abstatten.

Ueber die Fahrt von nationalliberalen Reichstagsabgeordneten nach Friedrichsruh geht der „Nat.-Lib. Corr." folgender telegraphische Bericht eines Theilnehmers zu: Abg. Hasse-Leipzig hielt eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck mit einem Hoch. Der Fürst antwortete in längerer Rede, betonte die Reichsaufgaben, die Finanzreform, den Schutz der Landwirthschaft, welcher zweifellos Aufgabe des Reiches sei, den Kampf gegen die Sozialdemokratie, äußerte Befürchtungen wegen der Polenfrage, bedauerte die Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten, woraus schwere Verwicklungen entstehen könnten. Der Reichskanzler müsse sich auf das Schwergewicht des preußischen Staates stützen. Dann fand ein Frühstück statt, an welchem auch die Fürstin und die Gräfin Rantzau theilnahmen. Der Fürst brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Bei lebhaftester Unterhaltung äußerte der Fürst u. A., verschiedene Auffassungen über die Sozialdemokratie seien zum Theil Grund seines Ausscheidens gewesen. Dann betonte er die beständigen guten Beziehungen zur nationalliberalen Partei und erklärte das bekannte Wort vom „an die Wand drücken" als Erfindung. Auch sein ausgezeichnetes Verhältniß zu Kaiser Friedrich bis in dessen letzte Stunden hob der Fürst hervor und erzählte interessante Einzelheiten über die Seelengröße des verstorbenen Kaisers im Ertragen von Leiden. Der Fürst kam auch auf seine Eindrücke über das neue Reichstagsgebäude zu sprechen. Pieschel toastete auf die Fürstin. Um 3 Uhr fand der Aufbruch statt. Der Fürst begrüßte vor dem Hause die mitgekommenen Frauen einiger Abgeordneten. Das Aussehen und die Haltung des Fürsten waren vortrefflich, seine Geistesfrische und sein Gedächtniß bewundernswerth. An der Fahrt hatten theilgenommen die Abg. Adt, Boltz, Walter, Blankenhorn, Münch-Ferber, Böhme, Pieschel, Osann, Graf Oriola, Krämer, Dresler, Wamhoff, Placke, Fedderſen, Jebsen, Jorns, Rothbart, Schulze-Henne, Hosang, Hasse, Hoffmann, Flunck, Bantleon, Frank, Bassermann, Rimpau, Hische, Weber-Heidelberg, zusammen 28.

Außer dem Jesuitengesetz überwies der Bundesrath in seiner letzten Sitzung noch den Gesetzentwurf auf Abänderung des Reichstagswahlgesetzes sowie die Beschlüsse des Reichstags zu den Petitionen betreffend den Vogelschutz, betreffend das Verbot der Vivisection, betreffend den Gewerbebetrieb der Militärmusiker und betreffend die Abstellung von Mißständen auf dem Gebiet des Gastwirthgewerbes den zuständigen Ausschüssen. Dem Reichskanzler wurden überwiesen die Beschlüsse des Reichstags zu den Petitionen betreffend die Versetzung einer Gemeinde in eine höhere Servisklasse, betreffend die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, betreffend die Gewährung einer Invalidenrente und betreffend die Gewährung freier Eisenbahnfahrt für die zum Militärdienst einberufenen Mannschaften. Endlich wurde beschlossen, den von der Weltausstellung in Antwerpen zurück gelangenden Gütern Zollfreiheit zu gewähren.

Den neulich besprochenen angeblichen Abrüstungsgedanken, welche hie und da erwogen worden sein sollen, folgt ein Dementi auf das andere. Der von dem italie-

MARCHIVUM

ischen Abgeordneten Pais-Serra gefertigte Bericht über das Heeresbudget warnt die Abgeordneten vor fortwährenden Erörterungen der Heeresverhältnisse und hebt hervor, die Bündnisse entbänden Italien nicht von der Pflicht, für die Landesvertheidigung zu sorgen; auch eine Aenderung der auswärtigen Politik würde nicht die Abrüstung ermöglichen. Italien verwende für das Heer im Verhältniß zur Bevölkerung weniger als Deutschland und Frankreich. Zwölf Armeecorps seien die unentbehrliche Grundlage für die Landesvertheidigung. Das Heeresbudget sei um 13 Millionen niedriger, als das des laufenden Jahres. Der Bericht empfiehlt die Annahme des Budgets.

Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen wird in England allgemein als ein Friedenspfand begrüßt. Die „Times" sagt: Da der Friede Europas auf den Beziehungen Englands zu Rußland und Rußlands zu Deutschland beruhe, so müsse alles, was herzliche Beziehungen festigt, von wohlthätigem Einflusse auf die europäische Politik sein. Der „Standard" schreibt: „Wir können denken, daß die Franzosen durch diese Verlobung in ihrem Argwohn betreffs des französisch-russischen Bündnisses bestärkt werden." „Daily Chronicle" hält die Verlobung für einen Nasenstüber für die chauvinistischen Panslavisten, die ohne den Widerstand des Zaren Rußland längst mit Deutschland in einen Krieg verwickelt hätten.

Endlich scheint der Krieg in Brasilien zu Ende gehen zu wollen. Eine Kundgebung des Admirals Melle beschuldigt die Generäle Salbanha de Gama und Laurentino, den Kampf im entscheidenden Augenblicke aufgegeben zu haben. Melle erklärt, die Waffen niedergelegt zu haben, weil ihm die Mittel zur Fortsetzung des Kampfes vollständig ausgegangen seien. Er spricht die Hoffnung aus, daß seine Bestrebungen für die Zukunft Brasiliens nicht fruchtlos bleiben werden.

Eine unheimliche Nachricht kommt aus Nordamerika. Man schreibt aus Washington: Es herrscht große Unruhe wegen des Zuges der Arbeitslosen, die überallher auf Washington losmarschiren, um dem Congreß Beschwerden zu unterbreiten. Die Vorhut von 200 Mann ist schon hier; 5000 Mann sind von Council Bluffs in Jowa angekommen. Die Eisenbahnen weigern sich, die Landstreicher zu befördern, und haben den Betrieb eingestellt, weil sie einen Ueberfall der Züge befürchten, wenn sie die Forderung aufrecht erhalten. Die Arbeitslosen haben diesen Zug schon lange vorbereitet und sich in der Nähe von Omaha und Council Bluffs in der Stärke von 150 000 Mann angesammelt. Für den 1. Mai ist eine große Kundgebung vor dem Capitol in Washington beabsichtigt. Die „Arbeitslosen" wollen die Regierung auffordern, daß sie die im Senat eingebrachte Vorlage, 500 Millionen Dollars für öffentliche Bauten zu verwenden, schleunigst annehme. Jeder „Arbeitslose" soll für achtstündige Tagesarbeit anderthalb Dollars verdienen können. In Washington hegt man große Besorgnisse. Polizisten und Milizen sind aufgeboten worden und üben eifrich, damit sie den „Arbeitslosen" begegnen können. Man darf gespannt sein, wie das Unternehmen der Arbeitslosen ausfällt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. April.

67. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Geh. Rath Eisenlohr bringt eine Vorlage ein, welche Anforderungen für die Korrektion der Straße Hilzingen-Weiterdingen, Erhöhung der Summe für Wässerungszwecke zwecke auf 100,000 Mark, Ankauf für den Neubau eines Amtsgebäudes in Karlsruhe und Errichtung einer Wasserleitung auf der Hochburg betrifft.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bat der Abg. Wacker (Zentr.) das Wort erbeten. Derselbe führt aus: Man sehe sich vor eine Erscheinung gestellt, die einzigartig dastehe. Vor dem ganzen Lande werde die Kammer in der Presse in einer Weise herabgewürdigt, die bedenklich sei für ihre Ehre. Nur alle 2 Jahre trete die Kammer zusammen und mannigfaltige Aufgaben habe sie zu erledigen, Aufgaben, die ihr nicht nur von der Regierung, sondern auch aus der Mitte des Publikums heraus gestellt werden. Letzteres sei mehr als bisher der Fall und so sei es naturgemäß, daß die Zeit des Landtages mehr als bisher in Anspruch genommen werde. In verschiedenen Blättern aber seien Besprechungen und Kritiken der Kammer erschienen, die einzig dastehen dürften in der Geschichte der Parlamente. Ein Amtsverkündiger habe die Zweite Kammer den „polnischen Reichstag", und ein anderes Blatt habe dieselbe „Landesschwätzbunde" genannt. Ein hier erscheinendes Blatt, und das falle sehr ins Gewicht, habe geschrieben (Redner verliest den Artikel der Bad. Landesztg. vom 19. April, sowie den Artikel der Bad. Landesztg. vom 15. April und den Sitzungsbericht vom 17. April, worin aufgezählt ist, wieviel Abgeordnete von den einzelnen Fraktionen bei Beginn der Montagssitzung anwesend waren.) Es sei ein stilles Uebereinkommen gewesen, daß man sich am Montag zu einer langen, um 12 Uhr beginnenden Sitzung stärke. Es sei für viele Abgeordnete unmöglich gewesen, um 12 Uhr da zu sein. Er habe dieser Sitzung nicht angewohnt, es sei ihm aber gesagt worden, daß die Abgeordneten sich bald ziemlich zahlreich eingefunden hätten. Das hätte berücksichtigt werden sollen, ehe der Bericht der Bad. Landeszeitung in Satz gegeben wurde. Das Haus sei mehr als normal besetzt gewesen. Der Zweck dieser Darstellung sei aber gewesen, das Haus herabzuwürdigen, als ob es nur Diäten beziehen wolle. Er müsse es bedauerlich finden, wenn eine weitverbreitete Presse nicht mehr Sinn und Verständniß habe, als in den fraglichen Artikeln zu Tage trete, und das Land auf solche Quellen angewiesen sei.

Abg. Kiefer (nat.-lib.) kann sich im Wesentlichen dem Vorredner anschließen. Es sei ein trauriges Zeichen für die Presse, wenn in einer so hämischen, verkleinernden, boshaften Weise, wie dies in Blättern verschiedener Parteirichtung geschehen sei, an der Kammer Kritik geübt werde. Bedauerlich sei auch, daß das größte liberale Blatt Badens, das allerdings eine freie, unabhängige Stellung besitze, mit dieser hämischen und unwahren Kritik immer von Neuem angesetzt habe. Erst heute wieder habe das Blatt einer andern Partei den nationalliberalen Theil der Kammer Betreffs dessen Stellung zu der Steuergesetzgebung herabgewürdigt, als ob es ihm mit einem Fortschritt nicht ernst sei. In allerdings breiten, langwierigen Verhandlungen habe die Kammer manche Fragen erschöpft, sie habe das aber aus Pflichtgefühl gethan. Namens seiner Freunde sage auch er, es sei unwürdig, in solcher Weise in öffentlichen Blättern Kritik zu üben. Ein derartiges Vorgehen sei oft verbündet mit der Unwissenheit und das sei die Ansicht, daß schlechtere Berichte über die Kammerverhandlungen kaum vorhanden gewesen seien, als gegenwärtig.

Abg. Heimburger (Demokr.) schließt sich dem Vorredner an. Ebenso Abgeordneter Rüdt (Soz.) Namens seiner „Fraktion", sowie der Abg. v. Stockhorner (kons.) Auch er bedaure, daß in solcher Weise Kritik an der Kammer geübt worden sei.

Abg. Venedy (Demokr.) hat Wünsche nach Tarifermäßigung und Verkehrserleichterung. Er empfiehlt Württembergs Beispiel. Gerade bei dem bisherigen vorsichtigen System sei die Eisenbahnrente stetig zurückgegangen. Redner bringt dann lokale Wünsche zur Sprache. Die Verbindung von Konstanz mit dem Herzen des Landes sei sehr der Verbesserung bedürftig. Die Schiffsverbindung mit dem Bodensee lasse sehr zu wünschen übrig. Man solle den Personenverkehr durch Einführung von Güterschiffen entlasten.

Abg. Muser (Dem.) tritt für den alten Wunsch einer Bahn Offenburg-Straßburg ein und hofft, daß die Regierung ihres Versprechens eingedenk bleibe, daß das Appenweierer Projekt nicht den Wegzug von Bahnpersonal von Offenburg zur Folge habe. Er bekennt sich als Freund des Zonentarifs. Redner erklärt bezüglich der gestrigen Aeußerungen des Generaldirektors Eisenlohr, es sei die Untersuchung gegen Scholl nur auf 2½ Jahre erstreckt worden, während man auf 15 Jahre hätte zurückgreifen sollen. Auch bezüglich der Kontrole sei das Gegentheil richtig. Es habe lediglich eine rechnerische Prüfung stattgefunden, aber keine Prüfung der effektiven Lieferung. Das habe die Strafkammer Offenburg ausdrücklich festgestellt. Es könne also von einer materiellen Kontrole nicht gesprochen werden. Ein Ingenieur, der, allerdings ohne augenblickliche Beweise, Verdacht gegen Scholl äußerte, sei vom Generaldirektor hart angelassen worden. Untersuchung, wenn auch in diskreter Weise, hätte eingeleitet werden sollen. Daß Geh. Rath Schupp einem Eisenbahnexpeditor in Schopfheim, der das Verbrechen beging, demokratischer Agitator bei der Reichstagswahl zu sein, Versetzung in Aussicht stellte, sei unerhört. Jeder Beamte sollte sich in solchem Falle an die Kammer wenden. Jeder Beamte dürfe heute seine eigene Ansicht haben. „Nicht die Ansicht des Großherzogs ist maßgebend." Redner hofft, daß unter dem neuen Eisenbahnminister solche Fälle nicht mehr vorkommen.

Minister v. Brauer: Die 10tägige Giltigkeitsdauer der Retourbillete sei von Baden sofort in's Auge gefaßt und nur verzögert worden, weil man gleichzeitig mit andern Staaten vorgehen wollte. Wiederholte Verhandlungen mit Berlin führten aber nicht zum Ziel. 5 Schnellzüge auf der Strecke Mannheim-Basel haben nach beiden Richtungen 3. Klasse. Auf der Strecke Heidelberg-Würzburg, der Rheinthalbahn, der Strecke Karlsruhe-Mühlacker, der Schwarzwaldbahn (hier mit Ausnahme des vom Juli bis Oktober eingeführten Zuges) und der Strecke Konstanz-Basel haben alle Züge 3. Klasse. Was sich Venedey unter einem Kilometertarif in Verbindung mit einem Staffeltarif denke, wisse er nicht. Die Sonntagskarten stünden mit unseren sozialpolitischen Absichten geradezu in Widerspruch. Der freie Sonntag der Arbeiter würde aufhören. Der Sonntagsverkehr sei bei uns ohnehin sehr groß und das Verhältniß zum Werktagsverkehr ein sehr ungünstiges. Das von Muser erwähnte Versprechen könne er ohne Weiteres geben. Bezüglich der Bahn Offenburg-Kehl sei die Regierung der Ansicht, daß ein Anlaß, dieselbe aus Staatsmitteln zu bauen, nicht vorliege. Vielleicht könne Offenburg dadurch entgegengekommen werden, daß man eine Kurve um den Bahnhof Appenweier herum baue, so daß einige Züge von Straßburg mit Umgehung von Appenweier nach Offenburg kommen. Eine Erleichterung des Dienstes der Eisenbahnbediensteten sei auch ihm sehr sympathisch, was sich auch im diesjährigen Budget zeige. Die große Entrüstung Muser's über den Vorfall in Schopfheim verstehe er nicht. Die Beamten dürfen allerdings politisch denken und wählen wie sie wollen, allein wenn ein Beamter in väterlicher Weise auf seine Untergebenen einwirke, sie sollten sich der politischen Agitation enthalten, so sei das doch nichts Schreckliches. Wollen wir unsere Eisenbahnen als unpolitisches Institut erhalten, so dürfen wir auch keine Agitation dulden. Und wenn, wie im vorliegenden Falle, der Untergebene so taktlos ist, seinem Vorgesetzten in's Gesicht hinein mit der Presse oder einem Abgeordneten zu drohen, so sei das durchaus zu mißbilligen.

Präsident Gönner: Wenn der Regierung daran gelegen sei, vor vollbesetztem Hause zu sprechen, so werde es sich empfehlen, die Verhandlungen zu verschieben, da um 12 Uhr der Zug nach dem Oberland gehe.

Geh. Rath Eisenlohr möchte über die Vorwürfe Musers nicht den Sonntag hingehen lassen. Eingehende Untersuchungen berechtigten zu der Annahme, daß weiter zurück keine betrügerischen Handlungen begangen wurden. Gerade die materielle Controlle der Generaldirection habe dazu geführt, daß der Sache näher getreten wurde. Bei einer kleinen Arbeit auf dem Bahnhof in Kehl (Brücke) sei es dem Referenten aufgefallen, daß ein so hoher Aufwand an Eisen nothwendig gewesen sein solle und daß das Gewicht des Eisens nicht das richtige war. Beim Umbau einer kleinen Brücke in Renchen fiel es dann auf, daß unverhältnißmäßig viele Steine angeblich verwendet waren. Das führte zur Untersuchung. Es sei richtig, daß er den Ingenieur, der seinen Vorgesetzten Scholl als verdächtig bezeichnete, etwas hart angelassen habe. Durch ein Mitglied der Generaldirection habe er von diesem Ingenieur gehört und denselben zu sich berufen. Auf seine Frage habe derselbe Scholl beschuldigt, daß dieser unrechtmäßig in 2 Fällen sich habe Diäten bezahlen lassen. Es habe sich aber ergeben, daß Scholl offenbar nur das Datum verwechselt habe. Beim 2. Fall gab der Ingenieur zu, daß er sich getäuscht haben könne und nahm die betr. Beschuldigung zurück. Auch bei einer Schotterlieferung haben sich Gründe zu einer Disziplinaruntersuchung nicht ergeben. Sobald wirklicher Verdacht vorlag, wurde in umfassender Weise vorgegangen.

Betriebsdirektor Schupp: Im Wesentlichen habe Muser den Schopfheimer Fall richtig dargestellt. Er sei auf einer Dienstreise und nicht etwa wegen der Reichstagswahl nach Schopfheim gekommen. Er habe dem Expeditor ruhig die Mittheilungen vorgehalten, die ihm zuvor von Bekannten über dessen gehässige Agitation in Versammlungen und Presse gemacht wurden, der Beamte sei aber sofort aufgeregt geworden und habe erklärt, er lasse sich nichts vorschreiben. Er habe ihm dann gesagt, daß er versetzt würde, wenn er in unzulässiger Weise agitire. Redner sei ein liberaler Mann gewesen, ehe noch der Abg. Muser auf der Welt war, und er glaube nicht, daß er seinen liberalen Charakter jemals verleugnet habe. (Abg. Muser macht fortwährend Zwischenrufe.)

Präsident Gönner muß den Abg. Muser ernstlich bitten, diese Unterbrechungen zu unterlassen, die jetzt fortwährend kommen.

Betriebsdirektor Schupp: Jeder Beamte begebe sich gewisser Freiheiten anderer Bürger. Wer das nicht will, der muß Anwalt werden oder was sonst, dann kann er

Feuilleton.

— **Der Chirurgen-Congreß und der Dowe'sche Panzer.** Die Dowe'sche Erfindung des kugelsicheren Panzers hat auch den kürzlich in Berlin tagenden chirurgischen Congreß beschäftigt. Es fanden sich auf Anregung und unter Führung des Geheimraths Professor v. Esmarch sämmtliche Mitglieder des Congresses im Wintergarten ein, um einer Schießprobe anzuwohnen, die denselben Verlauf nahm, wie die jüngst vorgeführten Versuche. Nachdem die beiden Kunstschützen sich durch ihre bereits geschilderten Leistungen legitimirt, begannen die Proben betreffs des Panzers, denen Professor v. Esmarch und fünf bis sechs hervorragende Chirurgen auf der Bühne als Zeugen beiwohnten. Militärärzte stellten fest, daß Gewehr und Patronen die in die Armee eingeführten sind. Nachdem dann der Eichenklotz glatt durchschossen, wurde fünfmal auf den Panzermann gefeuert mit dem bekannten Erfolge, und die Thatsache, daß Herr Dowe beim Einschlagen der Geschosse nicht zuckte, rief Bewegung und laute Anerkennung wach. Die Autoritäten untersuchten darauf den Panzer sehr gründlich, constatirten dessen Kugelsicherheit und, nachdem darauf das seine Rolle mit so großer Seelenruhe spielende Pferd ein Schnellfeuer ausgehalten, discutirte die Versammlung noch eine halbe Stunde über die Vorführungen.

— **Ueber einen merkwürdigen Erblasser** schreibt man aus Dresden: Der am 17. Oktober 1886 verstorbene Oberlehrer an der Armenschule Dr. phil. Siebeking hatte testamentarisch die Stadt Dresden zur Erbin seines Gesammtvermögens eingesetzt. Die freie Nachlaßmasse beläuft sich auf rund 130,000 M. Dr. Siebeking war unverheirathet und ist ohne Hinterlassung von pflichttheilberechtigten Angehörigen gestorben. Der Erblasser hat bestimmt, daß aus dem Erlöse seines Nachlasses eine Siebeking-Stiftung errichtet werde, aus deren Zinsen Dresden durch Kunstwerke verschönt und milde, wohlthätige Zwecke verfolgt werden sollen. Freilich bestimmt Dr. Siebeking, daß die Stiftung erst ins Leben treten soll, wenn sie durch Zins und Zinseszins die Höhe von 800,000 Mark erreicht hat, was bei 3½prozentiger Verzinsung in 60 Jahren eintritt. Dann sollen innerhalb der nächsten hundert Jahre abermals 20 Jahre hindurch die Zinsen aufgespart werden, bis sich das Kapital verdoppelt hat, und dieser Vorgang soll sich in jedem neuen Jahrhundert wiederholen. Der Erblasser hat nun eine Anzahl handschriftlicher Aufzeichnungen hinterlassen, die ein Gemisch von zweckmäßigen und ganz eigenthümlichen Anordnungen sind. Die Verschönerung Dresdens soll durch Kunstwerke, zunächst plastische, dann auch architektonische „oder bisweilen durch Malerei" geschehen. Erträgt das Kapital mehr als 2 Millionen, so sollen aus den Zinsen ausnahmsweise auch Museen, wissenschaftliche Sammlungen oder wohlthätige Anstalten errichtet werden; in der Regel aber sollen es Kunstwerke sein. Für einen Annenschüler wird ein Stipendium errichtet, das von 750 M. durch Zinsen auf 3000 M. gebracht werden soll. Am Geburtstage seines Vaters, am 25. Juli, soll ein öffentliches Feuerwerk zur Belustigung der Einwohnerschaft, entweder auf oder an der Elbe gegenüber der Terrasse abgebrannt werden. Hierzu setzt der Erblasser 800—900 Thaler aus; außerdem sollen zwei gute Musikcorps für 100 Thaler auf dem Festplatze spielen. Regnet es an diesem Tage, so soll das Feuerwerk verschoben werden. Etwa 300 Thaler bestimmt Dr. Siebeking zur Speisung von 100—200 der ältesten Bürger an seinem Geburtstage, 24. Oktober, mit Musikbegleitung. Nimmt ein Stadtrath daran Theil, so bekommt er 25 Thaler dafür. Nur zwei Trinksprüche dürfen dabei ausgebracht werden: auf den König von Sachsen und den Schenkgeber. Auch armen Kindern will er eine Freude bereiten, am Geburtstage seiner Mutter. Offenbar besaß Dr. Siebeking große Pietät gegen seine Eltern. Auch das Königreich Sachsen liebte er, wie aus manchen Verfügungen hervorleuchtet, sehr, und es berührt eigenthümlich, daß er wiederholt den Fall in's Auge faßt, daß einmal das Königreich Sachsen aufhören könnte, ein selbstständiger Staat zu sein. Obwohl die Zinsen der Siebeking-Stiftung erst in 60 Jahren verwendet werden können, befürwortet Bürgermeister Dr. Nake die Annahme der Erbschaft, da die der Stadtgemeinde durch die Vermögensverwaltung und den Gräberschmuck jetzt erwachsende Belastung durch die spätere Verschönerung der Stadt und durch Wohlthätigkeitsaufwendungen reichlich aufgewogen werden.

— **Das Kartenspiel: „Scat" — ein mathematisches Meisterstück.** Das Kartenspiel verdankt seine Abwechselungen und Mannichfaltigkeit den Verbindungen, die sich mit den Karten vornehmen lassen. Der „Scat" z. B. wird mit der deutschen Karte, also 32 Blättern, unter drei Betheiligten gespielt, jeder Mitspielende erhält 10 Karten, während die übrig bleibenden zwei für den Spieler in Reserve in den Scat gelegt werden. Die Verbindung je zweier Elemente von 32 gegebenen ist eine 496fache; es kann also 496 Mal ein anderer Scat liegen. Von den übrigen 30 Blättern kann nun der erste der Mitspielenden bei einem und demselben Scate 30,045,015 Mal verschiedene Karten bekommen, während sich die letzteren 20 Karten auf den zweiten und dritten Mitspielenden dergestalt vertheilen, daß sie unter sich wieder die Karte 184,756 Mal umwechseln können. Auf jede 2 Blätter des Scats kommen also 30,045,015 mögliche Spiele der Verhand und auf jedes dieser Spiele wieder 184,756 verschiedene Spiele in der zweiten und dritten Hand. Hieraus ergibt sich, daß die Zahl der möglichen Fälle überhaupt 1,376,645,804,252,820 beträgt. Gesetzt, drei echte Scatspieler machten sich daran, mit dem Vorsatze, nicht ehe wieder aufzuhören, bevor das große Werk geschehen, und sie absolvirten in der Stunde 20 Spiele, sie spielten Tag und Nacht, so müßten sie 7880 Millionen Jahre sitzen.

— **Einfluß der Witterung auf den Menschen.** Den Einfluß des Wetters auf den Körper hat wohl mehr oder weniger schon Jeder an sich selbst empfunden; jetzt hat ein amerikanischer Arzt, Dr. Crothers in Connecticut, auch den Einfluß des Wetters auf den Geist zum Gegenstand seiner Forschungen gemacht und ist dabei zu ganz eigenartigen Ergebnissen gelangt. An sich selbst machte er die Erfahrung, daß man leicht Irrthümer begeht und zu falschen Schlüssen kommt, wenn die Luft feucht und neblig oder stark mit Elektricität geladen ist. Ein Mathematiker erklärte dem Doktor, von bestimmten Wetterarten so beeinflußt zu werden, daß er beim Herannahen dieser Witterung sofort die Arbeit einstelle, denn während ihrer Dauer mache er immer unbewußt eine Menge Fehler, die später mit vieler Mühe wieder berichtigt werden müßten. — Den Feuerversicherungsgesellschaften ist es längst bekannt, daß bei schwerer und drückender Luft die meisten Menschen gleichgültig und unvorsichtig werden, so daß zahlreiche Brände entstehen, die der Trockenheit zur Last gelegt werden, in Wirklichkeit aber der Gleichgültigkeit und Unvorsichtigkeit zuzuschreiben sind. Heizer und Wärter von Dampfmaschinen begehen Nachlässigkeiten, die zu Kesselexplosionen und anderen Unfällen Anlaß geben. Auch die Leistung der Arbeiter in den Fabriken ist bei drückender Luft und Hitze schwächer als sonst; dies ist so bekannt, daß, wie ein Fabrikdirector in Connecticut dem Dr. Crothers mittheilte, er bei Abschlüssen über zu liefernde Waaren stets darauf Rücksicht nimmt, ob die Waare im Sommer oder im Winter gefertigt wird. — Selbst die Polizei verspürt den Unterschied in der Witterung, wie der Statistiker John Mc Ennis besonders für Chicago festgestellt hat. Dort sind die Verbrechen am geringsten im Januar, wenn die Kälte auf durchschnittlich 5° sinkt, und am zahlreichsten in der Sommerzeit, wenn im Durchschnitt eine Hitze von 27° herrscht. Einen besonders unangenehmen Einfluß üben aber Hitze und Gewitterluft dadurch, daß sie die Menschen reizbar und empfindlich gegen Widerspruch und Kränkung und überhaupt eigensinnig und rücksichtslos machen, was namentlich gesetzgebenden Versammlungen zur Lehre dienen sollte, denn die meisten schlechten Gesetze in Amerika sind unter dem Einflusse schwüler Witterung entstanden.

MARCHIVUM

machen, was er will (sehr richtig!) Ein Beamter darf nicht in Kollision kommen mit den Dienstpflichten.

Die Sitzung wird hierauf vertagt auf Montag Vorm. 12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. April 1894.

Mannheimer Pferdeversicherungskasse.

Am 8. d. Mts. fand die ordentliche Generalversammlung der „Mannheimer Pferdeversicherungskasse" für das abgelaufene Versicherungsjahr 1893 im Gasthause zum „Zähringer Hof" statt.

Den Vorsitz führte in Folge Unwohlseins des Vorsitzenden Herrn Hoch das Vorstandsmitglied Herr Stadtrath Ferd. Gruber.

Nachdem derselbe die erschienenen Mitglieder begrüßt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 derselben, die Rechnungsablage betr., verweist der stellvertretende Herr Vorsitzende auf die den Mitgliedern bereits eingehändigte Jahresabrechnung, welche genauen Aufschluß über das letzte Betriebsjahr gibt. Dieselbe ist, wie statutengemäß vorgeschrieben, geprüft und richtig befunden worden, welchem Ehrendienst sich schon seit einer Reihe von Jahren Herr Rihm, Director der Mannheimer Portland-Cementfabrik in dankenswerther Weise unterzogen hat. Derselbe wurde auch für das Versicherungsjahr 1894 wieder als Rechnungsprüfer gewählt. Als Ergänzung zum Jahresberichte fügte der Herr Vorsitzende noch folgende statistische Angaben bei:

1) die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1893 96;
2) die Zahl der versicherten Pferde 354;
3) das Versicherungs-Kapital derselben 231,000 M.;
4) die Zahl der entschädigten Pferde 20;
5) die hierfür gezahlte Entschädigung 7,287 M.;
6) das Betriebsjahr schließt abermals mit einem Deficit von 710 M. ab;
7) das Vereinsvermögen beträgt 17,606 M;
8) seit dem Bestehen des Vereins (1868) sind im Ganzen 331 Pferde entschädigt und dafür 110,000 M. gezahlt worden.

Hierauf wurde dem Vorstande für die vorjährige Geschäftsführung Entlastung ertheilt.

Vor Eintritt in den Punkt II der Tagesordnung, die Wahl der Vorstandsmitglieder betr., verliest Herr Gruber ein von dem abwesenden Vorsitzenden Herrn Hoch an die Generalversammlung gerichtetes Schreiben, worin derselbe erklärt, daß er sich in Folge überhäufter Berufsgeschäfte veranlaßt sieht, das Amt eines Vorsitzenden niederzulegen und aus dem Vorstande des Vereins auszuscheiden. Eine Wiederwahl müsse er ablehnen.

Herr Gruber nimmt hieraus Veranlassung, Namens des Vorstandes und der anwesenden Mitglieder seinem tiefen Bedauern über das Ausscheiden des Herrn Hoch Ausdruck zu geben, der nunmehr seit 8 Jahren an der Spitze des Vereins gestanden, dessen Geschäfte er mit unermüdlichem Fleiße und verdienstvoller Thätigkeit geleitet habe. Wenn derselbe sich für die Folge auch nicht mehr direkt an der Verwaltung des Vereins betheilige, so habe er doch die feste Ueberzeugung, daß bei dem hohen Vereinsinteresse des Herrn Hoch derselbe in schwierigen Fällen dem Vorstande seinen bewährten Rath nicht versagen werde.

Zum Zeichen der Dankbarkeit für Herrn Hoch erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Der Punkt II. wurde nun dahin erledigt, daß die ausgeloosten Vorstandsmitglieder, die Herren Ferd. Gruber und Friedrich Wolff wieder- und für den ausgetretenen Herrn Hoch Herr Karl Wickenhäuser neugewählt wurde.

Der Vorstand des Vereins besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Herrn Ferd. Gruber, Vorsitzender, Herrn Heinrich Weiß, Kassier, Herrn Johann Ueberrhein, Herrn Karl Kloos, Herrn Peter Hartmann, Herrn Friedrich Wolff, Herrn Karl Wickenhäuser, als Vereinsarzt fungirt Herr J. Weiß, Rechner des Vereins ist Herr Lud. Henecka.

Zum Schlusse glaubt der Herr Vorsitzende noch auf die in den letzten Jahren fast durchgängig ungünstigen Jahresabschlüsse und demgemäß Verminderung des Vereinsvermögens aufmerksam zu machen, deren Ursachen wohl darin zu suchen seien, daß in diesem Zeitraume seitens der Versicherten allzu weitgehende Schadensansprüche an die Kasse gestellt wurden, bei deren Regelung der Vorstand vielleicht in zu wohlwollender Weise verfahren ist. Es müsse jedoch für die Folge darauf Bedacht genommen werden, daß bei Behandlung von Schadensfällen neben der gepflogenen Wohlwollenheit die bezüglichen Bestimmungen der Vereinsstatuten volle Beachtung finden und dadurch dem Vorstande bei seiner verantwortungsvollen Stellung die Möglichkeit gegeben ist, Einnahmen und Ausgaben in richtigen Einklang zu bringen und die allseits anerkannte segensreiche Wirkung des Vereins erhalten bleibe.

Nachdem sich Niemand mehr zum Worte gemeldet, wurde die Generalversammlung für geschlossen erklärt.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Mit den Fundamentirungsarbeiten zum Kaiser Wilhelm-Denkmal wird in den allernächsten Tagen begonnen werden.

* **Die Hoftheaterkeller-Restauration** wird bis zum 1. September d. J. fertiggestellt sein und dem Betrieb übergeben werden.

* **Fahrpreisermäßigung nach Heidelberg.** Der Stadtrath hat der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen den Dank ausgesprochen für die Wiedereinführung der ermäßigten Fahrpreise von Mannheim nach Heidelberg während des Sommerfahrplans und zugleich das Gesuch beigefügt, es möge diese Vergünstigung jedenfalls noch auf den ganzen Sonntag und wenn möglich, überhaupt noch auf die ganzen Wochentage ausgedehnt werden.

* **Die Verhandlung gegen Traumann** findet voraussichtlich am nächsten Montag, 30. April, vor der hiesigen Strafkammer statt.

* **In Folge der starken Niederschläge** der letzten Tage sind Rhein und Neckar bedeutend gestiegen. Heute wird jedoch bereits wieder fallendes Wasser gemeldet.

* **Die Restaurationsarbeiten am Großh. Schlosse in Mannheim.** Nach dem von dem Abg. Kriechle Namens der Budgetkommission Zweiter Kammer erstatteten Bericht über das Budget der Domänenverwaltung ergibt sich folgende Zusammenstellung des Gesammtaufwandes für die Renovation des Großh. Schlosses in Mannheim und der Voranschlag über die Vertheilung der Arbeiten auf mehrere Budgetperioden. I. Abtheilung. Im Jahre 1893/94 wegen Niederlegung des sogenannten Rosalenstalles: Herstellung der südwestlichen und der nordöstlichen Façade, des Pavillons der Bildergalerie (Administrativkredit) 12,200 M. — 2. Abtheilung. In der Budgetperiode 1894/95 auszuführen: a. Herstellung der Façade des Stallbaues gegen den Remisenhof (Villenviertel) sowie des an diese Façade anstoßenden südöstlichen Pavillon vom Stallbau 20,000 M., b. Herstellung der dem inneren Schloßhof zugekehrten Façaden: A. Rechte Seite 70,000 M., B. Mittelbau 62,000 M. B. 1. Erneuerung der großen Altane 12,000 Mark, C. Linke Seite 65,000 M., D. Erneuerung der Hofeinfriedigung und Renovation der beiden Wachhäuser zusammen 30,500 M., E. Entwässerung des Schloßhofes 27,000 M. Für Bauaufsicht (ein Bauführer und ein Polier) 10,000 M. Zusammen 296,500 M. — 3. Abtheilung. In der Budgetperiode 1896/97 auszuführen: Instandsetzung der beiden Schloßfaçaden nach dem Karl-Philipps- und dem Karl-Theodors-Platz zusammen 67,500 M., Herstellung der Façaden des Schloßmittelbaues gegen den Schloßgarten und die Gartenfaçaden des linken Schloßflügels 219,500 M., Entwässerung des linken Schloßflügels 22,000 M., Bauaufsicht (ein Bauaufseher und ein Polier) 10,000 M. Zusammen 319,000 M. — 4. Abtheilung. Für die Budgetperiode 1898/99 in Aussicht zu nehmen: Herstellung der Gartenfaçaden des rechten Schloßflügels, Stallbaufaçaden und die im „Schmalen Hof" zusammen 144,000 Mark, Entwässerung des rechten Schloßflügels 16,000 M., Bauaufsicht (ein Bauaufseher und ein Polier) 10,000 M., zusammen 170,000 M. Gesammtbetrag 797,700 M.

* **Das 50jährige Dienstjubiläum** der Herren Hauptlehrer Maag und Beck von hier, sowie des Herrn Weiß aus Neckarau wurde von der hies. Lehrerschaft am Samstag in den Räumen der Gambrinushalle durch ein solennes Konferenz-Bankett gefeiert, welches einen so zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, daß der Saal bis zum letzten Platze gefüllt war. Außer den Kollegen nahmen auch Freunde und Familienglieder der Jubilare an der Feier theil, welche einen überaus herzlichen und animirten Verlauf nahm. Ist es schon erwähnenswerth, wenn ein Lehrer trotz des kraftverzehrenden Berufes auf eine 50jährige Amtsthätigkeit zurückblicken kann, so ist es gewiß eine seltene Feier, daß drei Kollegen aus demselben engeren Konferenzbezirke zu gleicher Zeit die Wiederkehr des Tages feiern, da sie vor einem halben Jahrhundert das Amt eines Erziehers angetreten, eine erhebende Feier, wenn sie dieses Amtes, wie unsere Jubilare, noch in voller Rüstigkeit, in seltener geistiger Frische walten. Nachdem die Feier durch gemeinschaftlichen Gesang und Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Herrn Ehinger, eingeleitet worden war, ergriff Herr G. Hoffmann das Wort, um die Jubilare im Namen der Konferenz zu begrüßen. Er gedachte insbesondere der Pflichttreue sowie der Verdienste der Gefeierten als Lehrer, Bürger und Freunde und vereinigte die Glückwünsche für dieselben in einem zündenden Toaste auf die Jubilare. Herr A. Bauspach gedachte sodann in gewohnter, humordurchwürzter und von reichem Beifall unterbrochener Weise der Gattinnen der Jubilare und weihte denselben sein Glas. Namens der Gefeierten dankte zunächst Herr Maag und sodann Herr Beck in längeren Ausführungen für die Anerkennung und bewiesene Ehrung. Humoristische Gaben spendeten die Herren A. Hoffmann, Strohmeier und Stürer und schließlich Herr Göller in sehr gelungenen und für die Männer des pädagogischen Amtes lehrreichen „Knitteln" in Pfälzer Mundart. Sämmtliche Darbietungen ernteten reichen, verdienten Beifall. Die Pausen wurden, da die „Solisten" theils heißer, theils unpäßlich waren, durch verschiedene Chorlieder und gemeinschaftliche Gesänge ausgefüllt. Erst gegen die Mitternachtsstunde trennten sich die Theilnehmer dieser gemüthlichen und herzlichen Feier. Schon am Vormittage hatte die Stadtverwaltung zu Ehren der beiden hiesigen Jubilare eine entsprechende Feier auf dem Rathhause veranstaltet und die Verdienste der beiden Herren, von denen Herr Maag 45 und Herr Beck 34 Jahre ununterbrochen im Dienste der hiesigen Schule gestanden, durch die Ueberreichung von Ehrengeschenken geehrt. Dieselbe Ehrung erfuhr Herr Weiß in Neckarau von Seiten der dortigen Gemeinde, des Lehrkörpers und der Schulkinder. Möge den geehrten und verdienten Jubilaren ein heiterer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

* **Der Mannheimer Zitherklub** veranstaltete am letzten Samstag zur Feier seines 20. Stiftungsfestes ein großes Festconcert im „Badner Hofe". Das Programm war mit ganz besonderer Sorgfalt zusammengestellt. Es enthielt verschiedene Musikstücke der Kapelle Petermann, einige Männerchöre der Mannheimer Liederhalle, welche durch ihre prächtigen Lieder die Anwesenden wiederholt zu dem stürmischsten Beifall hinzureißen wußte, sowie aus Zithervorträgen, welche naturgemäß den größten Theil des Programms umfaßten. Die Gesammtspiele sowohl wie die Einzelspiele wurden mit der bei dem Zitherklub gewohnten Präzision und Meisterschaft vorgetragen und bereitete den Zuhörern einen recht genußreichen Abend. Vor Beginn des zweiten Theiles hielt der Vereinspräsident eine kleine Ansprache, in welcher er die Ziele und Bestrebungen des Zitherklubs darlegte und die er mit einem Hoch auf den Verein schloß. Ein Festball reihte sich an das Konzert. Gestern Sonntag fand ein Frühschoppen im Vereinslokal (Walfisch) statt, während Mittags ein Familienausflug nach Schwetzingen bei zahlreicher Betheiligung unternommen wurde. Ein Bankett mit gemeinschaftlichem Nachtessen im Walfisch wird heute Abend die Jubiläumsfestlichkeit beendigen.

* **Kirchen-Concert in Neckarau.** In der neuerbauten protestantischen Kirche zu Neckarau fand gestern Nachmittag ein Concert zum Besten des dortigen evang. Krankenvereins und der dortigen Kleinkinderschule statt. Der Besuch desselben war ein recht guter, namentlich war Mannheim stark vertreten, was seinen Grund darin haben dürfte, daß die solistischen Kräfte des Concertes hauptsächlich unserer Stadt angehörten. Die neue Orgel der Kirche eignet sich zu derartigen Concerten ganz vorzüglich und ein doppelter Hochgenuß ist es, wenn ein Virtuose wie Meister Hänlein seine Kunst an der „Königin der Instrumente" erprobt. Frau Friedericke Weil, deren Name in den Concertsälen unserer Stadt einen guten Klang besitzt, stellte gleichfalls ihre Kraft in den Dienst der Wohlthätigkeit und sang außer zwei Solonummern im Verein mit Herrn Egel ein Duett für Sopran und Tenor. Herr Hofpauer, ein uns bis jetzt noch unbekannter Bassist, sang eine Arie aus Händels „Josua" mit gutem Vortrag. Die Stimme des Sängers ist in der Höhe und Tiefe wenig ausreichend, dagegen in der Mittellage von sympathischem Klange. Unser vortrefflicher Cellovirtuose, Herr Hofmusikus Hartmann, glänzte gleichfalls durch zwei Vorträge auf dem von ihm mit Meisterschaft gespielten Instrumente. Der evangelische Kirchenchor Neckarau sang unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Gradolf, zwei geistliche Lieder. Der Chor, welcher namentlich in den Frauenstimmen gut vertreten ist, während die Männerstimmen zu wünschen übrig lassen, wurde seiner Aufgabe vollständig gerecht und fand mit seinen Darbietungen den Dank der Anwesenden, welcher sich allerdings nicht in offizieller Weise äußern konnte. — Nach dem Concerte fand eine gesellige Zusammenkunft der Mitwirkenden im Gasthaus „zur Krone" statt. —

* **Größere Kaffeediebstähle** sind in der letzten Zeit in hiesiger Stadt verübt worden. Nunmehr ist es gelungen, die muthmaßlichen Diebe zu verhaften. Es sind dies ein in der Neckarvorstadt wohnhafter Taglöhner und dessen Sohn. Ebenso sind verschiedene hiesige Spezereihändler wegen Hehlerei theils in Haft genommen, theils in Untersuchung gezogen worden.

* **Polizeibericht.** Eine größere Schlägerei entstand vorgestern Abend 6 Uhr in und vor der Wirthschaft zur „Goldenen Rose" am Marktplatze, wobei auch einer der 3 Excedenten derart verletzt wurde, daß er in das Allg. Krankenhaus aufgenommen wurde. — Am Samstag Abend zwischen 4 und 5 Uhr wurde während der Arbeit am Neubau H 8, 28 der verheirathete 47 Jahre alte Maurer Elias Kliem von einem Schlaganfall betroffen und war alsbald todt. — Auch gestern Abend 7 Uhr ist der 7 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Georg Gallion im neuen Rheinhafen bei den Lagerhallen von Gutjahr ertrunken. Derselbe soll auf einer im Wasser gelegenen aus Brettern hergestellten sog. Pritsche geschaukelt, das Uebergewicht erhalten haben und in den Fluß gestürzt sein. Die Leiche wurde nach Verlauf von ¾ Stunden aufgefunden und in die elterliche Wohnung verbracht. — Kurz vorher, um 5½ Uhr, stürzte der 14 Jahre alte Schiffsjunge Adolf Herrmann von Neckargerach von einem oberhalb der Friedrichsbrücke ankernden Schiff rücklings in den Neckar und ertrank. Dessen Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 24. April. Der Hochdruck von 770 m/m über Finnland und Schweden dauert an und hat auch die mittlere Nordsee bis Essex mit 765 m/m Barometerstand noch in seiner Gewalt. Nun ist aber gegen Irland ein neuer Luftwirbel im Anzug und von Sizilien her ist ein ziemlich tiefer Luftwirbel von 745 m/m nordwärts bis nach Toskana vorgedrungen. Letzterer greift über die Alpen herüber und bringt bei uns das Barometer

---

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freiin v. Spättgen.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„O, natürlich sind sie falsch!" bekräftigte der andere, ein alter Herr mit lang über die Brust herabwallendem weißen Bart, welcher bereits Frau Sophiens ersten Gatten und dessen Mutter gekannt hatte. „Ich lasse auf unseren Rittmeister überhaupt nichts kommen und gebe immer nur der kleinen rothen Hexe die Schuld. Soll doch mal ein Mensch mit so einer Borste fertig werden! Sie hat die Schönheit der Mutter, den Verstand des Vaters, dagegen das Temperament und die scharfe Zunge von ihrer Großmama, der seligen Frau Katharina v. Achenberg, geerbt! Dank erntet der arme Rittmeister nicht von seiner Stieftochter für alle Mühe und Plackereien, die er ihretwegen auf seine Schulter genommen. Vergleichen wir doch mal das Oberstein von damals, zu Hans' Zeiten, mit dem jetzigen. Unter Brüdern ist heute der Besitz eine halbe Million Thaler werth. Alle die neuen Gebäude und Anlagen sind alle unter des Rittmeisters Hand entstanden. Thut mir nur leid um ihn, das alles für fremde Rechnung geschaffen zu haben. Er ist ein Ehrenmann durch und durch! Es muß Sie doch auch freuen, Herr Oberst, den Bruder im Regiment zu haben. Ist zwar ein anderer Schlag, der Kleine; aber passen Sie auf, in dem steckt auch ein tüchtiger Kern."

„Das weiß ich," entgegnete der Angeredete mit freundlichem Lächeln. „Sieghard ist mir fast so theuer wie ein Sohn!" — — —

„Warst Du denn zum ersten Walzer nicht engagirt, Sieghard?" fragte Helios, nachdem der junge Offizier, der ein gewandter Tänzer war, seine Dame geschickt durch das dichte Gewühl der Paare zu einem schützenden Plätzchen geleitet hatte. „Ich glaubte, Papa würde — das heißt: ich ahnte nicht — — Du hast mich ja doch schon zum Souper — — —" Sie stockte und zerrte in auffallender Erregung an den Fächerquasten.

„Ah — Du meinst, allzuviel ist vom Uebel! Aber wir sind ja nahe Verwandte, Helios. Warum sollte ich nicht zwei — drei Tänze mit Dir engagirt sein? Kein Mensch würde dabei etwas finden. Doch natürlich — Dir wäre das höchst langweilig — wie?"

Bei diesen Worten hatte er sich ein klein wenig näher zu ihr herabgebeugt, sodaß der Hauch des holden Mädchenmundes seine Wangen streifte, und dabei schaute er ihr mit den treuherzigen Blicken seiner blauen Augen voll in das durch die rasche Bewegung des Tanzens purpurn erglühte Angesicht.

„Frage doch nicht immer so — so thöricht, Sieghard!" Schon hatte sie auf den Lippen, zu sagen: „so dumm," doch der Gedanke an den Großpapa ließ sie sich verbessern. „Es ist mir wirklich ganz einerlei, mit wem ich tanze," fügte sie spöttisch auflachend hinzu.

„So, nun, wenn Möhringen das gehört hätte, würde er gewiß nicht sehr erbaut darüber sein. Er strahlt förmlich, den Kotillon von Dir erhalten zu haben," gab Sieghard leicht gereizt zurück.

„Du brauchst es ihm nicht gleich brühwarm zu rapportiren. Prinz Möhringen ist sehr nett, fast der angenehmste und liebenswürdigste von Deinen Kameraden. Man kann sich prächtig mit ihm unterhalten."

„Gewiß, das sagen alle jungen Damen. Findest Du ihn auch so schön, wie er allgemein gehalten wird?"

„Schön? Das weiß ich nicht, darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ich stelle nette Menschen höher als schöne!" versetzte Helios lachend. Hier wurde sie zu einer Extratour geholt und ihrem Herrn entführt.

Trotz der ziemlich erhöhten Temperatur der Juninacht wurde doch wie rasend getanzt, so daß Rittmeister v. Achenberg, als nach eingenommenem Souper die Jugend noch ein paar Tänze einschieben wollte, ein energisches Veto einlegte und zwar liebenswürdig, aber entschieden erklärte, daß nur noch der Kotillon getanzt werden sollte.

Helios' duftiges Kleid hatte seine Frische allerdings schon bedenklich eingebüßt, als sie jetzt an Prinz Möhringens Arm über den Saal zu dem von diesem für sie gewählten Platze schritt; allein das rosige Gesichtchen, aus dem Frohsinn und Vergnügen strahlten, zeigte noch keine Spur von Müdigkeit. War sie sich doch nur zu wohl bewußt, daß sie an diesem Abend das gefeiertste Mädchen des Balles gewesen war und Erfolge erzielt hatte, von denen sie sich niemals hätte träumen lassen. Wohl hatte sie die großen blauen Augen recht ordentlich aufgeschlagen, und wenn sie, durch Temperament und Jugendlust fortgerissen, zuweilen die den frischen Lippen entquellenden Worte auch nicht immer auf die Wagschale der Ueberlegung gelegt hatte, so konnte doch Großpapa bald nach dem Souper beruhigten Herzens aus dem frohen Kreise nach seinem stillen Zimmer entschlüpfen und sich gestehen, daß Helios ihre Sache gut gemacht habe. Waren ihm doch anerkennende Aeußerungen — vorzüglich von den jungen Herren — über die Enkeltochter zu Ohren gekommen, die ihn nicht allein mit Freude erfüllten, sondern auch zur wahren Erleichterung dienten. Wie Sophie und deren Gatte an diesem Abend über Helios denken mochten, blieb dem alten Herrn indeß unklar.

Als das junge Mädchen mit ihrem Tänzer sich niedergelassen hatte, fiel zufällig ihr erster Blick auf Sieghard, welcher kaum zehn Schritte von ihr entfernt mit seiner Dame Platz genommen hatte und forschend zu ihr hinübersah.

Geschah es halb gedankenlos oder waren es leise Regungen der Anerkennung und Dankbarkeit, daß er sich während des ganzen Balles in aufopfernd sorglicher Weise um sie bemüht hatte — oder gar, freute sie es wirklich, ihn auch in der Nähe zu wissen? Kurz, mit dem ihr eigenen aufstrahlenden Blicke nickte sie ihm einigemal ganz vertraulich zu, so daß in Prinz Möhringens Gesicht sich ein Ausdruck von Unbehagen und peinlicher Ueberraschung abspielte und er mit eigenthümlich gepreßter Stimme fragte:

„Sieghard Achenberg ist im strengen Sinne wohl ihr Onkel, nicht wahr, gnädiges Fräulein?"

„O Gott bewahre, als solchen habe ich ihn niemals angesehen! Mögen Sie ihn gern?" gab Helios heiter zur Antwort.

„So gern, wie man nächst einem Bruder Jemand lieben und hochschätzen kann," lautete der im freimüthigen Tone gegebene Bescheid.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

neuerdings zum Fallen. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch größtentheils trübes, unbeständiges, mit zeitweiligen Niederschlägen verbundenes Wetter bei ziemlich kühler Temperatur zu erwarten.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 20. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub.

12) Am 19. Juni v. J. ertrank im sog. Neurhein bei Neckarau der Kaufmann Adolf Sternheimer von Ladenburg. In der Nähe badende Neckarauer Burschen, nämlich der 18 Jahre alte Taglöhner Peter Wörns, der 28 Jahre alte Taglöhner Peter Spitzer, der 22 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Mail und der 21 Jahre alte Taglöhner Joseph Schwarz, fanden die Kleider des Sternheimer und plünderten dieselben aus. Das vorgefundene Geld — M. 4.20 — wurde gemeinsam vertrunken, das Portemonnaie und die Uhr eignete sich Spitzer an, während von den anderen Gegenständen — Socken, Hut, Messer, Cigarrenetui, Manschettenknöpfe und Handtuch — Jeder nahm, was ihm paßte. Der Verdacht lenkte sich auf Schwarz und Spitzer, und am 11. August hatte sich der erstere unter der Anklage, die Uhr des Sternheimer unterschlagen, und Spitzer unter der Anklage, diese Uhr an sich gebracht zu haben, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Schwarz erklärte, überhaupt nichts von der Sache zu wissen, und Spitzer rechtfertigte sich dahin, er habe von Schwarz keine Uhr erhalten, die Uhr, welche bei ihm gesehen worden sei, habe er schon 14 Tage vor dem 20. Juni 1893 von dem Fabrikarbeiter August Lederer aus Mannheim gekauft. Wörns und Mail erklärten auf ihren Zeugeneid, sie hätten die Kleider des Sternheimer gar nicht gesehen und davon, daß Schwarz und Spitzer etwas von denselben weggenommen hätten, nichts mehr zu wissen. August Lederer, als Zeuge eidlich vernommen, erklärte, daß er zwar dem Peter Spitzer eine Uhr verkauft habe, aber nicht mehr genau wisse, wann. Schwarz wurde schließlich zu 14, Spitzer zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. In der Sitzung der Strafkammer vom 19. Sept. v. Js. sagten Wörns und Mail auf Zeugeneid aus, daß ihnen die Berufungskläger Schwarz und Spitzer während des Badens am 19. Juni nicht aus dem Gesicht gekommen und die Kleider des Sternheimer damals überhaupt nicht gefunden worden seien. August Lederer seinerseits beschwor, er habe dem Peter Spitzer etwa 14 Tage vor dem 20. Juni 1893 eine Taschenuhr für 10 M. verkauft. Schwarz und Spitzer mußten infolge dieser bestimmten Zeugnisse freigesprochen werden. Wörns, Mail und Lederer hatten aber die Unwahrheit gesagt und gestehen dies auch heute in vollem Umfange zu. Sie stehen wegen wissentlichen Meineids, Peter Spitzer und seine Mutter, Karl Heinrich Spitzer Wtb. Elisabetha geb. Baro wegen Anstiftung hierzu unter Anklage. Peter Spitzer hat nämlich von allem Anfang an den Lederer dahin bearbeitet, bezügl. der Uhr so auszusagen, wie dieser es that und hat noch, als er bereits am 5. August vorigen Jahres in Untersuchungshaft saß, durch Vermittlung eines Mitgefangenen, des Taglöhners Karl Frantz, als derselbe entlassen wurde, einen Zettel an seine Mutter gelangen lassen, auf welchem Lederer apostrophirt wurde, „standhaft zu bleiben", nämlich mit seiner Aussage bezüglich der Uhr. Weil seine Mutter selbst mit Lederer sprach, bezeichnet sie die Anklage als mitschuldig. Der Vertreter des Staates, Herr Staatsanwalt Dr. Mühling, bat die Angeklagten in vollem Umfang der Anklage für schuldig zu erklären. Die Milderungsgründe des § 157 Ziffer 2 R.-St.-G.-B. hielt er für die drei ersten Angeklagten für gegeben. Rechtsanwalt Dr. Katz bestritt, daß sein Klient Lederer in der Schöffengerichtssitzung die Unwahrheit gesagt und hielt denselben nur eines Meineids, dessen, den er vor der Strafkammer abgelegt, schuldig. Herr Rechtsanwalt Dr. Fürst kämpfte gegen die Aufstellung der Anklage, daß die Spitzer Mutter und Sohn, den Lederer zum Meineid verleitet. Die Geschworenen sprechen die Angeklagten Wörns und Mail schuldig des unter den Milderungsgründen des § 157 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. verübten Meineids, billigten dem Angeklagten Lederer jedoch diese Milderungsgründe nur hinsichtlich des Falscheids von der Strafkammer zu, während sie ihn wegen des Eides vor dem Schöffengericht lediglich unter den § 154 R.-St.-G.-B. stellten, sprechen ferner schuldig den Angeklagten Peter Spitzer der Anstiftung zum Meineid und verneinten die Schuldfrage hinsichtlich der Wittwe Spitzer. Das auf Grund dieses Verdikts geschöpfte Urtheil lautete: Wörns und Mail je 10 Monate Gefängniß ab 2 Monate der Untersuchungshaft, Lederer 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus, ab 1 Monat der Untersuchungshaft, Spitzer 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus ab 1 Monat der Untersuchungshaft, Wittwe Spitzer frei. Lederer und Peter Spitzer verlieren außerdem die Ehrenrechte auf drei Jahre und dauernd die Fähigkeit, als Sachverständige oder Zeugen vernommen zu werden.

17. Nur wenige werden wissen, daß die Ausgabe eines falschen Geldstückes, von dem man weiß, daß es nachgemacht ist, ein Münzverbrechen involvirt, welches von dem Schwurgericht gesühnt wird. Der übrigens schon mehrfach vorbestrafte Steinbrecher Albert Lauinger von Wiesloch hat ein 10 M.-Stück, welches er in einer Wirthschaft gefunden hatte, in Verkehr gebracht, indem er das Geldstück, von dem er ganz sicher wußte, daß es unecht war, — es bestand aus Zinn, war schwach vergoldet und hatte einen Werth von nicht einmal 1 Pfg. — am 27. v. M. der Ehefrau des Krämers Balt. Mutter in Wiesloch, indem er zum Schein für 6 Pfg. Käse kaufte, in Zahlung gab und sich 9 Mk. 94 Pfg. herausgeben ließ. Schon vorher hatte er versucht, den Hirschwirth Baust damit hineinzulegen, aber ohne Erfolg. Wegen Vergehens gegen § 146 und 147 R.-St.-G. und des versuchten und vollendeten Betrugs von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände, schuldiggesprochen, erhielt Lauinger heute 2 Monate Gefängniß, ab 2 Wochen der Untersuchungshaft. — Damit hatte die Session ihr Ende erreicht und der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit Dankesworten für ihre treue und gewissenhafte Pflichterfüllung in ihre Heimath.

Tagesneuigkeiten.

— **Ravensburg**, 20. April. Unsere malerisch gelegene Stadt ist in den letzten Tagen der Schauplatz wüster Ausschreitungen gewesen. Die Ruhestörungen begannen am Abend des 16., als die Polizei gegen Unfug verübende Rekruten einschreiten mußte, ihnen ihre schwarzrothe Fahne abnahm und mehrere von ihnen einsperrte. Da es den Rekruten und ihrem Anhange nicht gelang, die Freilassung der Verhafteten und die Herausgabe der Fahne zu erlangen, ergriff allmählich eine größere Menschenmenge Partei für sie und ließ sich zu argen Ungesetzlichkeiten hinreißen. Man schleuderte massenweise Steine gegen die Polizeiwache, hob die Läden der Wachtstube aus und versuchte die Gitter des Arrestraumes abzufeilen. Als sich schließlich der Stadtschultheiß gegen diesen Pöbel machtlos sah, verfügte er gegen zehn Uhr die Freigabe der Gefangenen und die Auslieferung der Fahne, was natürlich mit lärmendem Jubel begrüßt wurde. Unter dem Absingen der „Wacht am Rhein" (!) zogen die Freigelassenen wieder in die Wirthshäuser und feierten ihren Triumph. Am folgenden Abend erneuerten sich die Ruhestörungen. Diesmal bestanden die Unruhestifter hauptsächlich aus Frauenzimmern, Schülern der Volksschule, der Realanstalt und des Gymnasiums, Lehrjungen und anderen halbwüchsigen Burschen. In planmäßiger Verhöhnung der Polizei wurde wieder die Polizeiwache mit Steinen beworfen und gräulicher Lärm vollführt. Als der dreimaligen Aufforderung des Stadtschultheißen, den Platz zu räumen, keine Folge geleistet wurde, erfolgte die Säuberung des Platzes durch Landjäger. Dabei wurde ein Landjäger hinterrücks überfallen und zu Boden geschlagen. Eine Anzahl Personen wurde festgenommen, darunter auch derjenige, in dem man den Thäter der an dem Beamten verübten hinterlistigen That vermuthet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Trompeter von Säkkingen.

Herr Ludwig Strakosch vom Stadttheater in Basel sang gestern Abend den Werner im Trompeter von Säkkingen. Derselbe gastirt auf Engagement an Stelle des am Ende der Saison ausscheidenden Herrn Zarest. Die Stimme des Herrn Strakosch ist klangvoll und angenehm, wenn auch der Ton nicht sehr groß ist; es ist ein entschieden ganz hoher Bariton, und deshalb liegt ihm die Partie des Werner sehr glücklich. Die Schulung ist eine gute, der Vortrag beweist Geschmack, und das Spiel ist nicht ungefällig. Neben all diesen Vorzügen liegt aber die Befürchtung nahe, daß die Art der Stimme sich für tiefere Partien, wie z. B. für den Holländer, nicht besonders eigne. Die tiefen Töne sitzen nicht fest, sie flackern etwas und scheinen nicht ausgiebig zu sein. Beim Engagement eines zweiten Baritons wäre, unseres Erachtens, der Schwerpunkt gerade auf die Tiefe zu legen, da wir für höhere Partien in Herrn Knapp einen vorzüglichen Vertreter besitzen. Uebrigens wird Herr Strakosch noch in anderen Rollen gastiren, und werden wir Gelegenheit haben, ihn näher zu beurtheilen.

* * *

In Folge der in unserer Samstags-Nummer enthaltenen Theater-Notiz, betreffend andauernder Krankheit des Herrn Knapp, sind mehrere Anfragen über dessen Befinden an uns gelangt, und sind wir nach eingezogener Erkundigung in der angenehmen Lage, melden zu können, daß diese Krankheit lediglich ein acuter Katarrh ist, der jedoch bereits der Besserung entgegengeht.

Ludwig Barnay, welcher am Mittwoch vor dem deutschen Kaiser, der Königin von England und den übrigen in Koburg versammelten Fürstlichkeiten und Gästen im Schlosse zu Koburg spielte, ist bei dieser Gelegenheit vom Herzog von Koburg-Gotha zum Hofrath ernannt worden.

Ein Pariser Boulevardblatt erzählt fast unglaubliche Dinge über die „Leiche", welche in Sardous „Fédora" vorkommt, dem jetzigen Zugstück des „Renaissance-Theaters", dessen Titelrolle Sarah Bernhard spielt. Danach streitet man sich in einer gewissen vornehmen Welt, in Künstler- und Schriftstellerkreisen, um die Ehre, die Leiche des Fürsten Wladimir Romazoff darzustellen, über welche Sarah sich verzweifelt, heiße Thränen vergießend, hinwirft. Kürzlich soll ein russischer Fürst diese passive Rolle gespielt haben, welche Jules Lemaître, der „Times"-Korrespondent Blowitz, die Dichter Richepin, Raoul Ponchon, der dekadente Künstler Marquis de Montesquiou-Fezensac, der Maler Alfred Stevens schon inne gehabt haben sollen. Auch von einer hocharistokratischen jungen Oesterreicherin wird berichtet, die Sarah um die Gunst bat, die Leiche zu sein, und sich für diese Gelegenheit den schönsten russischen Schnurrbart bei einem großen Coiffeur verfertigen ließ.

Mannheimer Kunstverein.

oe. Neben den bereits an dieser Stelle besprochenen Werken des trefflichen Karlsruher Malers Carlos v. Grethe befinden sich im Ausstellungssaale unseres Kunstvereins noch eine Reihe anderer interessanter Novitäten. So sendete W. Räuber aus München sein großes, auf der letzten internationalen Kunstausstellung in München sehr beifällig aufgenommenes Gemälde „Unsichere Landstraße", eine mit feiner malerischer Technik ausgeführte Schilderung eines charakteristischen Vorgangs aus dem Leben und Treiben des 16. Jahrhunderts. H. Baumeister (Karlsruhe) hat ein größeres Architekturbild, „Parthie aus der Krypta von Zeno bei Verona", in Aquarell gemalt und in älterer Weise zu guter Wirkung gebracht. Mit einem auf dunklem Grunde mit leuchtkräftigen Farben gemalten Portrait einer hiesigen Dame (Frl. H.) bietet die in München lebende Malerin Ernestine Mack wieder eine anziehende Probe ihres schätzenswerthen Talentes. Von H. Marx (Heidelberg) sieht man ein im Colorit recht klar herausgearbeitetes Bildniß eines hier kürzlich verstorbenen Herrn B. (nach einer Photographie gemalt) und eine, wenn auch technisch noch mangelhafte, so doch in der Stimmung recht originelle Ansicht von Heidelberg. K. Weißers Gemälde „In Speyer" und „Möckmühl an der Jagst" gefallen durch die anheimelnde Auffassung ihrer an längstvergangene Zeiten erinnernden Motive. Ein ziemlich umfangreiches Gemälde von F. Schaarschmidt (Düsseldorf) „Das Liebeslied" ist technisch nicht reizvoll genug behandelt, um bei seiner Größe interessant zu wirken; auf kleinerem Raume würde der Künstler den Vorwurf vielleicht ansprechender behandelt haben. Eine meisterhafte Schilderung einer geheimnißvollen Waldesstimmung bei mit grellen, phantastischen Schlaglichtern durchbrochenen Schatten gibt uns ein kleines Gemälde des vorzüglichen Karlsruher Landschaftsmalers H. v. Volkmann, desselben Künstlers, der sich auf der letzten internationalen Kunstausstellung in München in hervorragender Weise auszeichnete. Zwei das gewöhnliche Niveau der üblichen Stilllebenmalerei weit überragende Blumenstücke von Sophie Ley (Karlsruhe) zieren die Ausstellung mit farbenprächtigen Anemonen und Päonien; doch sind auch die Blumenmalereien von Helene Rink (Weimar), L. Bender (Heidelberg) und Elise Prehn (München) recht anerkennenswerthe künstlerische Arbeiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Eisenach**, 21. April. Der Kaiser traf Nachmittags ein, am Bahnhof vom Erbgroßherzog empfangen. Der Kaiser fuhr, vom Publikum lebhaft begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen auf die Wartburg.

* **Berlin**, 21. April. Das Abgeordnetenhaus beriet heute in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend den Dortmund-Rhein-Canal. Die Vorlage wurde an eine besonder Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Montag Berathung der Vorlage, betreffend die Landwirthschaftskammern. Die Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Gesetzentwurf betreffend den Dortmund-Rheincanal zuzustimmen. Die Konservativen wollen gegen das Projekt stimmen.

* **Berlin**, 21. April. Die Disziplinar-Untersuchung betreffend koloniale Mißstände bleibt auf Kamerun beschränkt und wird keine andern Schutzgebiete, bezw. Beamte umfassen. Als Verfasser des Tagebuchs in der „Neuen deutschen Rundschau" wird der Kameruner Materialienverwalter Dr. Valentin genannt. Auch fgegen ihn wird ein Verfahren eingeleitet werden.

* **London**, 21. April. Unterhaus. Harcourt und Balfour bekämpften den Antrag Morton gegen Weiterzahlung des Krongehaltes an den Herzog von Koburg. Der Antrag wurde unter lautem Beifall mit 298 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

* **Athen**, 21. April. In verschiedenen Gegenden Griechenlands hat gestern ein Erdbeben stattgefunden. Im Zentrum des Erdbebens, Provinz Larissa, wurden mehrere Ortschaften zerstört, zwanzig Kinder unter den Trümmern eines zusammengestürzten Klosters begraben. In Theben ist ein beträchtlicher Schaden an Wohngebäuden, ohne Verluste an Menschenleben zu beklagen. In Chalcis sind fünf Personen getödtet, in Athen eine Anzahl Häuser ernstlich beschädigt worden.

Literarisches.

Collection Hartleben. Vierzehntägig wird ein Band ausgegeben: Preis des Bandes geb. 75 Pf. Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 19 M. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Bisher 21 Bände des zweiten Jahrganges erschienen. — Die neuen Bände dieser sorgfältig redigirten Sammlung vorzüglicher Romane sind ganz danach angethan, die Beliebtheit der „Collection Hartleben" zu fördern, welche sich so rasch eingebürgert hat, weil sie nur anerkannt Gutes in schöner Ausstattung, gebunden, zu fabelhaft billigen Preisen liefert und und so Jedermann Gelegenheit bietet, sich mit den bescheidensten Mitteln eine schöne belletristische Bibliothek anzulegen. Auch der erste Jahrgang der „Collection Hartleben" ist noch (in 26 Bänden) beliebig zu hbben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 23. April. Stroh per Ztr. M. 3,50, Heu per Ztr. M. 5,50, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 20 Pfd., Wirsing per Stück 00 Pf., Rothkohl per Stück 00 Pf., Weißkohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 00 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 0 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 5 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 15 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 80 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 15 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 35 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Huhn (jung) per Stück 1,60 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,00 M. Spargeln 40 Pf.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.		
Nippel	Badenia 4	Ruhrort	Stückgüter	4560
Veith	Ruhrort 78	Rotterdam	Getreide	574[illegible]
Reichert	C. Magnus	Hochfeld	Kohlen	[illegible]
Kraus	Rijnbeurtvaart 14	Amsterdam	Stückgüter	7588
Pfaffengut	Vereinigung 2	Antwerpen	"	14866
Kern	D. R.-Ges. 4	Rotterdam	Petroleum	5726
Hartmann	D. Böhm 4	Altrip	Steine	500
Hufflies	Ruhrort 61	Rotterdam	Stückgüter	12780
		Hafenmeisterei III.		
Dissel	Gerhard	Hochfeld	Kohlen	6400
Weber	Karolina	Heilbronn	Gerbe	480
Kübele	Maria	"	"	530
Krauth	Friedrich	"	"	500
		Hafenmeisterei IV		
Giehen	Freiheit	Ruhrort	Kohlen	9250
Hauck	Sophie	Heilbronn	Gerbe	1400
Werner	Katharina	Hirschhorn	Brennholz	420
Wolf	Stift Neuburg	Eberbach	Steine	800
Maier	Gr. Gr. v. Baden	N'gemünd	"	1200
Lehmann	Zu. Ziegelwerk	Speyer	"	1000
Müller	Gebr. Marx 5	Altrip	"	349
Schäfer	Ludwig	"	"	1600
Schmitt	Kabette	Hirschhorn	"	1900
Müßig	Martin	Heilbronn	Holz	1000

Flotzholz: 600 cbm. angekommen 3000 cbm. abgegangen.

Vom 21. April:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Bischoff	Elisabeth	Rotterdam	Stückgüter	—
Glaßmann	Siegfried	"	"	—
Nußbaum	Victoria	"	"	—
Clachen	[illegible]	"	"	—
Heilmann	Ludwig 5	[illegible]	Steine	1600
Schweickert	Baumann 1	Altrip	"	600
[illegible]	Henriette	"	"	800
		Hafenmeisterei II		
Hofmann	Frankfurt	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Schellwerth	[illegible]	"	"	[illegible]
Gläser	Rijnbeurtvaart 5	Amsterdam	Stückgüter	3874
Demmer	F. Schürmann 3	Hochfeld	Briquets	[illegible]
Arnberg	" 10	"	Kohlen	10060
Eisenbach	Civitas	Rotterdam	Stückgüter	12000
Koch	Christine	Schiedam	Hafer	4984
v. Beckum	Marie	Rotterdam	Stückgüter	3149
[illegible]	Germania	Hochfeld	Kohlen	5400
Hennemann	Elisabeth	"	"	7800
[illegible]	Lina	"	"	8050
[illegible]	Kronprinz Wilh.	"	"	11080
		Hafenmeisterei IV.		
Keßel	Anna Gertrud	Duisburg	Kohlen	8000
[illegible]	Erasmus	"	"	7900
Höhr	Katharina	"	"	5500
[illegible]	Mariahilf	Ruhrort	"	7180
[illegible]	Hansel	Heilbronn	Bretter	760
Hauck	Heinrich	Eberbach	Brennholz	480
[illegible]	Gebr. Baumann 3	Altrip	Steine	800
Müßig	Neckar	[illegible]	Kohlen	4000
Veith	L. Veith	Obrigheim	Gyps	900

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	2,88	2,90	2,90				
Hüningen	1,58	1,66	1,68	1,70			Abds. 6 U.
Kehl	1,88	1,89	1,90	1,96	1,92		M. 6 U.
Lauterburg	2,92	2,96	2,99	3,18			Abds. 6 U.
Maxau	3,08	3,11	3,20	3,35			2 U.
Germersheim	2,74	2,78	2,85	3,07			B.-P. 12 U.
Mannheim	2,60	2,70	2,74	3,16	3,65	3,60	Mgs. 7 U.
Mainz	1,08	1,14	1,19		1,90		F.-P. 12 U.
Bingen	1,09	1,14	1,21	1,26			10 U.
Kaub	1,24	1,30	1,37	1,44			2 U.
Koblenz	1,50	1,55	1,62	1,69			10 U.
Köln	1,15		1,26	1,36	1,48		2 U.
Ruhrort	0,58	0,60	0,64	0,71			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,57	2,63	2,79	3,58		3,53	V. 7 U.
Heilbronn	0,59	0,64	0,68	0,99	2,39	4,06	2 U.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 34847

W. H. Mielck. Frankfurt a. M.

Kneipp und **Stahlbad** reizender Luftkurort **Weinheim** a. d. Bergstr. Schönste und billigste **Kneipp'sche Kuranstalt**, für alle Krankheiten. Behandlung u. Kurmitteln, genau nach Kneipp's Vorschrift. Prosp. gratis d. den Besitzer Heisel. 31097

„**Sarg's Kalodont**", das anerkannt beste, nach kurzem Gebrauch unentbehrlich werdende Zahnputzmittel, findet auch in Deutschland, wie in Oesterreich-Ungarn, wo dasselbe bei Hof und Adel, wie in jedem Bürgerhause in Gebrauch ist, immer allgemeinere Verbreitung. Dieselbe noch zu fördern, haben die Erzeuger den Preis von 70 Pfg. auf 60 Pfg. herabgesetzt, und ist das treffliche Fabrikat um diesen Preis bereits fast überall bei den Herren Apothekern, Droguisten rc. zu haben.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Ortsbauplan von Neckarau betreffend.

(110) Nr. 27968I. Der Gemeinderath Neckarau will die dortige Adlerstraße — unter Abänderung des unterm 26. November 1891 festgestellten Bebauungsplanes — in gerader Fortsetzung bis zur Landstraße hinausführen.

Lageplan und Gefällzeichnung liegen von Ausgabe dieses Blattes an während 14 Tagen auf dem Rathhause Neckarau offen, auch ist die Anlage durch Pfähle und Lattenprofile in der Natur veranschaulicht. Einwendungen sind während der Auflagefrist bei Ausschlußvermeiden hier vorzubringen.

Mannheim, den 19. April 1894.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Tages-Ordnung

der am
Donnerstag, 26. April d. Js.,
Vormittags 9 Uhr
beginnenden Bezirksrathssitzung.

1. Gesuch des Richard Hohl in Mannheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft — ohne Branntweinschank — F 4, 12½.
2. Desgl. des Julius Walter hier, G 2, 10.
3. Gesuch des Philipp Wilhelm Treiber hier Schwetzingerstr. Nr. 41 um Verlegung seines Schankwirthschaftsrechtes nach Käferthalerstr. Nr. 18 mit Branntweinschank.
4. Gesuch des Franz Sebastian Stahl hier um Befristung seines Wirthschaftsrechtes C 7, 21.
5. Errichtung einer Blechnerwerkstätte durch die Firma Ph. Poth hier.
6. Pissoiranschluß der Liegenschaft Ecke Gontard- und Rennershofstr. an die städtische Kanalisation.
7. Die Wahl eines Mitgliedes gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Juni 1892 die Lieferungsverbände für die Kriegsleistungen u. s. w. betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 37164

Mannheim, den 21. April 1894.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Absperrung des Zeughausplatzes betr.

(108) No. 16366II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Zeit der Paroleausgabe, jeweils Mittags von 11—1 Uhr das Betreten desjenigen Theiles des Zeughausplatzes, welcher durch militärische Posten abgesperrt ist, für das Publikum verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. bestraft.

Mannheim, den 18. April 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Seith. 38112

Bekanntmachung.

Die Versteigerung in dem **Konkurs-Verfahren gegen J. Sternheimer** findet **nicht** statt. Dagegen werden die Flaschenweine, Cigarren u. s. w. vom **Dienstag, den 24. d. Mts. ab** dem Ausverkaufe in **C 2, 9** ausgesetzt. 38189

Mannheim, 22. April 1894.
Der Konkursverwalter:
Dr. Jordan.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Montag, den 30. April d. J. — zweiten Maimarkttage — auf Stationen der badischen und pfälzischen Eisenbahnen gelösten einfachen Personenzugfahrkarten nach Mannheim bezw. Ludwigshafen auch zur Rückfahrt — jedoch nur am nämlichen Tage — benützt werden können, wenn sie vom Maimarktbureau (auf dem Viehhof) oder vom Sekretariat des Badischen Rennvereins (auf dem Rennplatze) abgestempelt sind. Die Benützung von Schnellzügen auf Grund dieser Fahrkarten setzt die Zulösung von Schnellzugszuschlagkarten voraus. 38202

Mannheim, 21. April 1894.
Stadtrath:
Beck.
Seeger.

Bekanntmachung.

Nr. 1457. Die Maschinisten-Stelle für die II. städtische Dampfstraßenwalze ist zu besetzen. Mit derselben ist ein Anfangsgehalt von 1500 M. verbunden. Nach Umlauf von 2 Jahren kann dem Inhaber die Aufnahme in die städtische Wittwen- u. Waisenkasse in Aussicht gestellt werden. Beiderseitige vierteljährliche Kündigung wird vorbehalten.

Bewerber, welche bereits in gleicher Stellung waren, erhalten den Vorzug. Meldeschluß am 24. April 1894. 37877

Mannheim, den 17. April 1894.
Tiefbauamt:
Kasten.

Rollläden und Jalousien

jeder Construktion werden gut u. billig reparirt von 35611
J. & A. H. Weide, F 4, 9.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß nach § 21 der Feldpolizeiordnung das Betreten der Wiesen und angrenzenden Aecker verboten ist und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden. 38070

Mannheim, 14. April 1894.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Die Mobiliareinrichtungsgegenstände zum Neubau eines II. Schulhauses jenseits des Neckars sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Mittwoch, den 2. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart erschienener Bieter eröffnet werden. 38178

Lieferungsverzeichnisse können gegen Ersatz der Umdruckkosten hierselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, 19. April 1894.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Düngerversteigerung.

Donnerstag, 26. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngerergebniß von 80 Pferden für den Monat Mai 1894. 38133

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung
Sauer. Klingmann.

Versteigerung.

Wir versteigern am
Donnerstag, 26. April l. Js., Vormittags 10½ Uhr
im städt. Bauhofe eine größere Anzahl **abgenützter**

Piassava-Straßenbesen

in geeigneten kleineren Parthien öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Fragl. Besen eignen sich noch sehr gut als Stallbesen, zum Reinigen von Höfen, Trottoirs und dergl. 38182

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Wein-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Restaurateurs **Jean Stuhlfauth** in Mannheim werden die Vorräthe an 38119

Champagner, Flaschenweinen, Fassweinen und Liqueuren

am **Mittwoch, 25. April 1894, beginnend Nachm. 2 Uhr** einer öffentlichen Versteigerung gegen Baarzahlung ausgesetzt. Der Wein kann bei der Versteigerung probirt werden. Im Anschluß daran wird eine große Anzahl von **Fässern u. Kellergeräthen** versteigert. Die Versteigerung findet in den Lokalitäten des Hauses D 3, 3 statt.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt **E. Dörzbacher.**

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Frau Louise Nestler Wwe. hier versteigere ich 38140
Dienstag, den 24. April 1894, Nachmittags ½3 Uhr
im Hause B 5, 19, 3. Stock öffentlich gegen Baarzahlung:

1 Garnitur (grün) bestehend aus 1 Sopha, 6 Stühlen, 1 gerüstetes Bett, 1 Nachttisch, 1 Chiffonier, 1 Commode, 1 Waschtisch, 1 Büffet, 1 Glasschrank, 1 großer Spiegel, 1 Toilettspiegel, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Küchentisch, 1 Eisschrank, 1 Aquarium, 1 Marmorvase, 1 Weingestell, alte Maskengarderobe und sonstige Gegenstände.

Jakob Dann,
Waisenrichter, K 4, 7.

Fahrniß-Versteigerung.

Als Erbpfleger versteigere ich aus dem Nachlasse der † Frau Schuldiener **Johann Georg Hebel** Wwe. im Schloß, Eingang beim Schloßwächter, 38211
Mittwoch, den 25. April 1894, Nachmittags ½3 Uhr
öffentlich gegen Baarzahlung:

Etwas Küchengeschirr, Weißzeug, Kleider, Bettung, 1 Roßhaar- u. Seegrasmatratzen, 1 Bettlade, 1 zweith. Schrank, 1 einth. Schrank, 2 Küchenschränke, 1 Canapee, ein Commode, 2 Nachttische, 8 Stühle, 2 Tische, 2 Waschtische, 1 Nähtisch, 3 Spiegel und sonstigen Hausrath.

Mannheim, 23. April 1894.
Jacob Dann, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 24. April l. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pianino, 2 Kanapee, 3 Kommoden, 2 Regulateur, 1 Spiegel, 1 Theeke und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. April 1894.
Mar,
Gerichtsvollzieher. 38206

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 23. April und Dienstag, den 24. April jeweils Nachmittags 2 Uhr
werde ich die Versteigerung im Konkurs Traumann im Pfandlokal Lit. Q 4, 5, **fortsetzen.**

Mannheim, 22. April 1894.
Eschenauer. 38213
Gerichtsvollzieher, O 4, 15.

Versicherungsanstalt Baden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau unseres Dienstgebäudes sind folgende Arbeiten im Verding zu geben: 38019

1. Gas- und Wasserleitung,
2. Pflästererarbeiten,
3. Tüncherarbeiten,
4. Tapezierarbeiten.

Die betreffenden Pläne, Arbeitsauszüge und Bedingungen sind auf unserer Kanzlei (Leopoldstraße Nr. 1a eine Treppe hoch) einzusehen.

Lusttragende Meister wollen ihre Angebote auf Einzelpreise bis **Samstag, den 28. April 1893, Vormittags 9 Uhr** versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot für Neubau" versehen, anher einreichen.

Karlsruhe, 18. April 1894.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zu dem Neubau des Pfarrhauses Litera R 1 No. 13 sollen nachstehende Arbeiten einzeln an leistungsfähige Unternehmer im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und zwar

1) die Glaserarbeiten,
2) die Schreinerarbeiten,
3) die Schlosserarbeiten,
4) die Tüncherarbeiten,
5) die Tapezierarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsauszüge sind im Bureau des Architekten **Max Wülfing, R 1, 12** einzusehen, und letztere gegen Ersatz der Vervielfältigungskosten erhältlich.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt ebendaselbst, für die unter 1) und 2) genannten Arbeiten 38179 am **Samstag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr,** für die unter 3), 4) und 5) genannten Arbeiten am **Montag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr,** und steht es den Submittenten frei, derselben beizuwohnen.

Mannheim, den 21. April 1894.
Evangel. Kirchengemeinderath
Ruckhaber.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am **Dienstag, 24. April d. J., Vormittags 11 Uhr** im Börsenlokale **E 6, 1** dahier:

600 Ztr. Reisfuttermehl

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 38127

Mannheim, 21. April 1894.
Tröndle,
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag Vormittag 10 Uhr werde ich im Auftrag, im Hofe **K 2, 33** dahier: 38186

1 Häckselmaschine, eine Rübenmühle, 1 Pfuhlpumpe, 1 Futtertrog, 2 Arbeitskummte mit Geschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 gew. Kumt, 3 Maischbottige, ein Zuber, ca. 30 Kuhketten, 1 eiserne Bettstelle, ein Haufen Dung u. s. Verschiedenes öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, den 23. April 1894.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde **Friedrichsfeld** läßt am 38187
Donnerstag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 3½ Uhr
im Farrenstall einen fetten

Rinderfarren

öffentlich versteigern, wozu Liebhaber einladet.

Friedrichsfeld, 21. April 1894.
Bürgermeisteramt
Dehoust.

Verkauf auf den Abbruch.

Die etwa 23 m lange, 10 m breite Locomotivremise in der Station Bensheim, welche Fachwerkwände besitzt und mit Schiefern gedeckt ist, soll abgebrochen werden.

Der Uebernehmer, welcher diesen Abbruch bewirkt, wird Eigenthümer der bei dem Abbruche sich ergebenden Materialien.

Das Gebäude eignet sich zu anderweiter Verwendung als Lagerschuppen ꝛc.

Die für den Abbruch des Gebäudes maßgebenden Bedingungen sind auf dem Bureau unseres Bezirksingenieurs Herrn Ampt zu Mannheim, Neckarvorstadt zur Einsicht aufgelegt.

Angebote sind längstens bis zum 21. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, verschlossen und frankirt auf unserem Secretariate dahier abzugeben.

Auf dem Umschlage ist zu bemerken:

„Angebot wegen Uebernahme des Abbruchs der Locomotivremise zu Bensheim." 38037

Mainz, 16. April 1894.
Im Vollmacht des Verwaltungsrathes:
Die Special-Direction.

Tabakhandlung, Liebersmalz etc. etc.

Wohne vom 1. April an nicht mehr bei Epp am Markt, sondern bei 35900
Frau Horch, H 2, 18, am Markt.
J. Eckart.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. B 10, 9, 2. St. 37913

Vereine

Verein Knabenhort.

Gemäß § 9 der Statuten findet die 37398

VII. ordentliche General-Versammlung

am **Dienstag, 24. April, Abends halb 9 Uhr im „Scheffeleck" M 3, 9** mit folgender **Tagesordnung** statt:

Jahresbericht u. Rechnungsablage pro 1893.
Entlastung des Rechners.
Voranschlag pro 1894.
Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

Wir beehren uns, unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung einzuladen.

Mannheim, 10. April 1894.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Zu den unter der Direktion **Friedrich Kersebaum** im Saalbau stattfindenden Theatervorstellungen sind Eintrittskarten für folgende Plätze zum ermäßigten Preise auf unserem Bureau zu haben. 38189

I. Parquet Mk. **0,80** statt Mk. **1.—**, II. Parquet Mk. **0,40** statt Mk. **0,50.**

Die Karten haben zu jeder Vorstellung Gültigkeit.

Der Vorstand.

Verein für klass. Kirchenmusik. 38183

Heute Montag Abend 8 Uhr

Probe.

Dem Lipper Schorsch'l zu seinem Namenstag ein dreifach donnerndes, in **R 6, 6** verknallendes **Hoch!**
Gell do guckscht Aber den Dorscht.
38192

Zur

Spargel-Saison

empfehle:

Ia. Schinken
von 3 Pfund an in jedem Gewicht.

Ia. Delikateßschinken,
1—3 Pfd. schwer.

Ia. Lachsschinken
(ärztlich empfohlen).

Ia. kleine Kochschinkchen,
1—3 Pfd. schwer.

Ia. Casseler Rippspeer zum Braten. 37400

Jacob Imhoff
an der Neckarbrücke, K 1, 9.
Telephon 756.

Asti

Spumante. 38159

Italienischer Natur-Schaumwein
von nur Piemonteser Muscateller-Trauben.
Feines Aroma. Crystallhell.
Aerztlich empfohlen.

Leinweber
„Stadt Athen."

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4, 5
33844

50000 Mk.
20 000 Mk. 10 000 Mk.
Ziehung in wenig. Tagen.
Grosse Geldlotterie!
Anth.-Loose hierzu à 1.60 M. u. 3.15 M. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt 37878
J. Scholl, Neustrelitz.

Ein fast neuer **schwarzer Anzug (Gehrock)** für jg. Leute, ist billig zu verkaufen.
L 11, 1a, Parterre.

Versteigerung von Güterbooten und Schleppkähnen.

Die Bayerisch-Pfälzische Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft zu Ludwigshafen am Rhein in Liquidation läßt an den nachangegebenen Tagen zu Ludwigshafen am Rhein im Hotel zum Deutschen Haus öffentlich versteigern und zwar: 37676

1) **Montag, den 7. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr:**
5 (Räder)-Güter- u. Schleppdampfboote:
Eugen Wrede, Trifels, Lothringen, Elsaß und **Gienanth** von durchschnittlich 6000 Ztr. Ladungsfähigkeit.

2) **Mittwoch, den 9. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr:**
10 Schleppkähne nämlich 4 mit festem Deck von durchschnittlich 7800 Ztr. und 6 mit zerlegbarem Deck von 14,000 bis 16,348 Ztr. Ladungsfähigkeit.

Sämmtliche Boote und Kähne mit Ausrüstung und Inventar, liegen hier und können jeder Zeit besichtigt werden. — Nähere Beschreibungen von Booten und Kähnen sind zu haben bei den Herren J. P. de Cock in Rotterdam, M. Zietzschmann in Duisburg, H. Eckenroth & Cie. in Köln, sowie bei der Direktion oben genannter Gesellschaft in Ludwigshafen, bei welcher auch die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Ludwigshafen am Rhein, den 10. April 1894.
L. Wenner, Kgl. Notar.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **1. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

Montag, den 23. April, Abends 6 Uhr.
am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden
38041 Der Hauptmann: **W. Heß.**

Rheinpark Ludwigshafen.

Montag, 23. April 1894.

öffentliche Tanzmusik

mit Feierabendverlängerung. Stadtorchester Kiesig.
Anfang Sonntag 3 Uhr u. Montag 4 Uhr.
Entree Dame 10 Pfg. Herren 20 Pfg.
Für gute Küche, prima Bier und reine Weine ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein 38090
J. Kuhn.

Kurort
Villa Donnersberg
bayerische Rheinpfalz.
Post Dannenfels.
42 Zimmer, prächtiger Aufenthalt, beste Verpflegung, billige Pension und Preise, Arzt, Post und Telegraph im Hause. Prospekte und jede Auskunft bereitwillig durch den Besitzer **Julius Rotberg.** Telegrammadresse: **Rotberg** Dannenfels. 38176

Betten u. Möbel

sowie ganze **Einrichtungen** in solider Waare billigst bei 37123

Max Keller, Q3, 10|11.

Ziehharmonika

der besten Fabriken zu allen Preisen von 1,50 Man, 3 M., 4 M., 5 M. bis zu den feinsten Magdeburger Concertharmonika's. Aechte Knittlinger u. Wiener Mundharmonika's. Musikwerke aller Art empfiehlt 32028

H 3, 20. **H. Hofmann.** H 3, 20.

General-Agent in Mannheim

gesucht von einer deutschen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Gefl. Offerten sind sub 38188 an die Expedition dieser Zeitung zu adressiren. 38188

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 38195

Elias Kliem, Maurer

dahier, welcher den Feldzug 1870/71 im 2. niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 mitgemacht hat, ist heute Nachmittag 4 Uhr im Alter von 46 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Die Beerdigung findet **Montag Nachmittag 5 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. Der Verein sammelt sich um 4½ Uhr bei Kamerad Koch, K 1, 11.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleit dieses braven Kriegskameraden erwartet

Mannheim, den 21. April 1894.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nachmittag 3½ Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine 38210

Frau Lina Steffgen geb. Frank

im 40. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlief. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte: **Jos. Steffgen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus, **K 3, 15** statt.

Bekanntmachung.

3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Der Herr Reichskanzler beabsichtigt, auf Grund der ihm gesetzlich ertheilten Ermächtigung den Nennbetrag von

Einhundert und Sechzig Millionen Mark

Reichs-Anleihe auszugeben, welche wir unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 14. April 1894.

Reichsbank-Directorium.
Dr. Koch. Gallenkamp.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

in **Mannheim:** bei der **Reichsbankhauptstelle, — Deutsche Unionbank, — H. L. Hohenemser & Söhne, — Kösters Bank, Aktien-Gesellschaft, — W. H. Ladenburg & Söhne, — Rheinische Creditbank. —**

Reichshauptbank und sämmtliche Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung.
Berlin: General-Direction der Seehandlungs-Societät, — Anhalt & Wagener Nachf., — Bank für Handel & Industrie, — Berliner Handelsgesellschaft, — S. Bleichröder, — Breest & Gelpcke, — Delbrück, Leo & Co., — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Direction der Disconto-Gesellschaft, — Dresdner Bank, — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, — Jakob Landau, — Mendelssohn & Co., — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — H. C. Plaut, — A. Schaaffhausen'scher Bankverein, — Gebr. Schickler, — Robert Warschauer & Co.
Aachen: Aachener Disconto-Gesellschaft, — Bergisch-Märk. Bank, Aachen.
Altona: W. S. Warburg.
Barmen: Barmer Bankverein, Hinsberg Fischer & Co.
Bielefeld: Westfälische Bank.
Braunschweig: Braunschweigische Credit-Anstalt, — Gebrüder Loebbecke & Co., — N. S. Nathalion Nachf.
Bremen: Bremer Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — J. Schultze & Wolde.
Breslau: Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechslerbank, — E. Heimann, — S. L. Landsberger, — G. v. Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bank-Verein.
Cöln: Sal. Oppenheim jun. & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein, — J. H. Stein.
Crefeld: Peters & Co.
Danzig: Danziger Privat-Aktien-Bank.
Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.
Dortmund: Dortmunder Bank-Verein.
Dresden: Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — Sächsische Bank zu Dresden.
Duisburg: Duisburg-Ruhrorter Bank.
Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank, — C. G. Trinkaus.
Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank, — v. d. Heydt-Kersten & Söhne.
Essen: Essener Credit-Anstalt.
Frankfurt a. Main: Deutsche Effecten- & Wechselbank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main, — Deutsche Vereinsbank, — J. Dreyfus & Co., — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel & Industrie, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, — Grunelius & Co., — E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — M. A. von Rothschild & Söhne, — Jacob S. H. Stern, — L. & E. Wertheimber.
Glogau: H. M. Fliesbach's Wwe.
Görlitz: Communalständische Bank für die Preußische Oberlausitz.
Halle a. S.: Hermann Arnhold & Co., Bk.-Commdt.-Gesellschaft, — H. F. Lehmann, — Reinhold Steckner, — Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hamburg: L. Behrens & Söhne, — Commerz- & Disconto-bank in Hamburg, — Filiale der Dresdner Bank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Hardy & Hinrichsen, — Norddeutsche Bank, — Vereinsbank in Hamburg, — M. M. Warburg & Co.
Hannover: Hermann Bartels, — Hannoversche Bank — Ephraim Meyer & Sohn, — Alexander Simon.
Karlsruhe: Veit L. Homburger, — Filiale der Rheinischen Creditbank, — G. Müller & Cons., — Straus & Co.
Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank, — J. Simon Wwe & Söhne.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, — Dresdner Bankverein, — Leipziger Bank, — Becker & Co.
Magdeburg: Magdeburger Bankverein, Klincksieck, Schwanert & Co., — Magdeburger Privat-Bank, — F. A. Neubauer, — Ziegler & Koch.
München: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, — Bayerische Handelsbank, — Bayerische Hypotheken- & Wechsel-Bank, — Bayerische Vereinsbank, — Merck, Finck & Co.
Nürnberg: Königliche Hauptbank, — Bloch & Co., — Anton Kohn, — Vereinsbank, — J. Em. Wertheimber.
Oldenburg: Oldenburgische Landesbank, — Oldenburgische Spar- & Leihbank.
Posen: Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.
Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co.
Stettin: Wm. Schlutow.
Straßburg i. Elsaß: Aktien-Gesellschaft für Boden- & Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen, — Bank-Commandite Kauffmann, Engelhorn & Co.
Stuttgart: Doertenbach & Co., — E. Hummel & Co., — Königl. Württemb. Hofbank, — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co., — Württemb. Vereinsbank,

am 24. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli 1894 ab laufende Zinsen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf **87,70** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. Juli 1894 erfolgt, durch Abzug der Zuzahlung statt.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 9. Mai d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

¼ des zugetheilten Betrages spätestens am 19. Mai d. J.
¼ " " " " " 6. Juli d. J.
¼ " " " " " 21. September d. J.
¼ " " " " " 10. November d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 19. Mai ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welch die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 21. April Nachm. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. 38005

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2

Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft

empfiehlt 34513

Braut- & Kinderausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Meine Conditorei und Café

befindet sich vom **20. April** an

L 13, 17, vis-à-vis dem Bahnhof,

neben **Egly's Hôtel.** 37993

Carl Berger.

Unsere nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete

Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gefl. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in **B 1, 3, Breitestrasse.**

Esch & Co.,

37007 Fabrik Irischer Oefen.

Von keiner Concurrenz erreicht

Original Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten

Umsatz pro Woche 20,000 Stück. **Maraninchi Mangin in Stuttgart** gegr. 1868 Umsatz pro Woche 20,000 Stück.

Kragen p. St. 6 Pf. Manschetten per Stück 6 Pfg.

Niederlage: Ludwigshafen bei Frau Koller, Bismarckstraße 79, gegenüber dem bayer. Hiesl.

Filiale Mannheim bei Herrn Adolf Becker, H 2, 7½. 35544

Unsere Methode allein erzeugt die Wäsche bei größter Schonung in der Behandlung hinsichtlich der Facon, Appretur u. Weiße stets wie neu. **Ein Probeversuch** sichert meinem Geschäfte dauernde Kundschaft. **Abholen u. Zubringen der Wäsche innerhalb 5 Tagen gratis.**

Die Zahn- und Mundpflege

ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 31 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odontine)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bair. Hofparfumerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pfg. bei Otto Weberbeck, P 1, 1, an den Planken, Ludwig & Schüttbelm, O 4, 3, Sch. Ilsbach, N 2, 26.

Zum Glanzbügeln

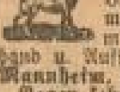
wird angenommen und billigst berechnet. Vorhänge werden zum Waschen und Bügeln angenommen. T 2, 2, 1 Tr.

Zum Bügeln wird angenommen bei prompter und billigster Berechnung 38061 Lindenhofstraße 6, 4. St. rechts.

Decken werden abgesteppt. Frau P. Guthmann, Langstraße Nr. 6, neuer Stadttheil.

Entlaufen

Abhanden gekommen.



Sonntag, 22. April, Vorm. **ein schwarzer männl. Dachshund** mit Nickelkettenhalsband u. Aufschr.: **Dr. Knipers, Mannheim, K 1, 9, III.** **Gegen sehr hohe Belohnung** daselbst abzugeben. 38184 Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Ein schwarzer **Spitzer** mit rothledernem Halsband zugelaufen. **Abzuholen** gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in **H 7, 30,** 3. Stock. 37846

Ankauf

Speisezimmer-Einrichtung, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 38107 an die Expedition ds. Blattes.

Leere Flaschen kauft 35959 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakskordel, sowie Akten u. Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise bezahlt. 35888

A. Much, J 7, 11.

Eine **Spezereiladeneinrichtung** zu kaufen gesucht. 38180 Näheres im Verlag.

Ein gebrauchter, transportabler Waschküchenherd zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 38190 an die Expedition.

Verkauf

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603

Näheres in der Expedition d. Bl.

Für Brautleute.

Wegzugshalber sofort billig zu verkaufen: **2 franz. Bettstellen mit Rost u. Roßhaarmatrazen, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Chiffonier, 2 Nachttische, 1 Etagere, 4 Fenstertritte, Teppiche und Portieren.** 38106 Näheres im Verlag.

Complette Buchdruckerei-Einrichtung, reichhaltig und modern ausgestattet, zwei Monate wenig benutzt, wird mit bedeutendem Nachlaß sofort abgegeben. Offerten unter No. 38055 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Hausverkauf.

1 neues Haus mit gutgehendem Spezereigeschäft. Laden mit Wohnung frei, zu verkaufen, 1 kl. Haus mit kl. Anzahlung in bester Geschäftslage. 37842 Näheres **S 2, 14,** 2. Stock.

Ein ganz neues

Pianino

(altdeutsch) sehr billig zu verkaufen. 36459 Näheres in der Expedition.

Ein **Pianino** sehr billig zu verkaufen. Näh. **H 7, 27,** 3. St. 37042

Zwei vollständige **Zimmereinrichtungen,** die bis dato an junge Kaufleute vermiethet waren, umzugshalber ganz oder getheilt sehr billig zu verkaufen. 37794 Näheres S 1, 13, 2. Stock.

Fast neues, silberpl. 2spänner Geschirr zu verkaufen. 38146 **Schudt, L 5, 14.**

Möbelausverkauf.

Wegen Umbau 50 verschiedene vollst. Betten, 20 Chiffoniere u. Schränke, 20 Kommode, Tische, Stühle, Kanapees und Kücheneinr. und Eisschränke zu verk. 36600 **J 2, 7.**

Eine fast neue **Tafelwaage,** 25 Kilo Tragkraft, billig zu verk. Näheres **H 6, 3** u. 4. 38207

17000 Stück

Riesen-Pensé's

(100 Stück 3 Mark) zu verkaufen. 36043 Offerten sind zu richten an **G. Kaufmann, H 10, 28.**

Ein nußbaumener **Herren-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Bettstellen, Nachttische** billig zu verkaufen. 37515 Näh. **H. Sprenger, H 9, 4a.**

Eine fast neue **Brückenwaage** (Decimal) 10—16 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. **Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17b.** 37647

Ein neuer **Kassenschrank** zu verk. **G 5, 15.** 37679

Möbel und Betten,

eleg. Plüschgarnituren, Schränke, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Spiegelschränke, Tische, Büreaueinrichtung, Schreibtische und Bücherschränke, wenig gebraucht, zu verkaufen. 37856 Näheres **Q 7, 8,** 2. Stock.

Laden-Einrichtung, noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Reale und 1 große Ladentheke für Manufakturw. billig zu verkaufen. 36599 **Pollatschek, J 2, 7.**

Windhunde 2 St., engl. R., bill. zu verk. 38178 **U 5, 15,** 2. St.

Zuchtkalb

(Original Rigi) zu verk. 38198 **J. Dettweiler, Milchkuranstalt G 4, 16.**

Stellen finden

Generalagentur einer deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ist zu besetzen. Qualificirte kautionsfähige Bewerber wollen sich unter näherer Angabe ihrer Verhältnisse melden sub Chiffre **H. R. 100** an die **Expedition der Allgem. Vers.-Presse, Berlin, Friedrichstraße 196.** 37151

Für Sterbekasse

modernisirt mit neuer Art Provisionsberechnung (ohne Rückprovision) werden tüchtige Agenten, Acquisiteure u. Vermittler gesucht. Offert. sub S. 38009 an die Exped. ds. Bl.

Reisender-Gesuch.

1 jüngerer in ein Colonial- u. Farbwaarengeschäft, welcher in der Umgegend eingeführt, branchekundig. Off. unt. Nr. 34989 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Monteure

für **Motorenbau** gesucht von **Molitor & Cie. in Heidelberg.** 38032

Wagenlackirer

finden lohnende Beschäftigung bei **Heinrich Kleyer,** Fahrradfabrik, **Frankfurt a./M.**

Ein tüchtiger Schmied

mit dem **Schärfen von Steinhauer-Werkzeugen** betraut, wird von der **Gesellschaft Harkort** am **Rheinbrückenbau** bei **Roppenheim sofort gesucht.** 38118

15jähr. Junge,

zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 38196

Tüchtige Büglerinnen, Jüngere Putzarbeiterin

sofort gesucht. 38136

Hof-Färberei Grün, F 5, 13½.

Ein anständiges **Mädchen,** welches perfekt Kochen kann, Hausarbeit übernimmt, in eine bessere Weinwirthschaft gesucht. Näh. im Verlag. 38172

Laufmädchen

gesucht. 38215

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Ein Mädchen für Zimmerarbeit tagsüber gesucht. 38181 **D 4, 17, 2. Stock.**

Ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen**, das Kochen kann und Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn per 1. Mai gesucht. — Keine kleine Kinder. 38200 C 4, 20, 3. Stock.

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 38038 N 3, 4, 3. Stock.

1 erfahrenes **Kindermädchen** sofort gesucht. 37466 N 4, 9.

Solides Mädchen für Küche u. Haus für sofort gesucht. 37818 L 8, 6, parterre.

Gesetztes **Mädchen** zu selbständiger Führung einer Haushaltung von Auswärts ges. Näheres im Verlag. 38114

Weißzeugnäherin u. Lehrmädchen werden sofort angenommen. B 5, 2, part. 37816

Für ein hiesiges Kurz- und Weißwaarengeschäft 37808

1 Lehrmädchen gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr. 37808 an die Exped. dss. Bl.

Stellen suchen

Junger **Kaufm.**, Mitte 20er, tüchtiger Buchhalter u. Correspondent mit brillanter Handschrift und pa. Empfehlungen sucht sich pr. 1. Mai od. später zu verändern. Gefl. Anerbieten sub. W. R. 38084 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Bureaugehilfe, welcher bis Oktober einrückt, sucht bis dahin, bei mäßigstem Anspruch, geeignete Stelle. Offert. unt. Nr. 38087 an die Exped.

Bautechniker, tüchtiger, sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. 38212 an die Expedition.

J. Mann, 21 J. alt, militairfrei, der Eisen- und Colonialw.-Br. mächtig, sucht per bald Stell. Pr. Refr. st. z. D. Off. unt. **G. 61005b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 37671

1 tüchtiger **Schneider** empfiehlt sich. C 1, 12, 2. St. 37304

Ein junger, tüchtiger **Mann**, welcher die Schneiderei erlernt hat, kann per sofort als Aufseher in einer Rettungsanstalt Stellung erhalten. 38160

Näheres bei **Leonh. Wagner in Neckarau**, Rathhausstraße 823.

Ein junger **Mann** (30 Jahre) gut empfohlen, sucht als Aufseher oder Einkassirer Stelle. Näh. E 3, 13, 1 Tr. 37672

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches das Weißnähen, Kleidermachen und Bügeln gelernt hat, sucht entsprechende Stelle in feinerer Familie. Eintritt vom 1. Juni ab. 37681

Näheres in der Exped.

Eine gebildete junge **Dame** mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung als Buchhalterin, Cassirerin 2c. in besserem Geschäft oder auf Comptoir.

Offerten unt. Nr. 37920 an die Expedition ds. Blattes.

Kinderlose tücht. **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 37857

Näheres K 2, 20, 4. St.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 36899 F 2, 12, 3. Stock rechts.

Eine geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 38171 F 5, 11, 2. St.

Ein ordentliches **Mädchen**, das gut bürgerlich Kochen kann, sucht sofort Stelle durch Fr. Bauzt. Q 4, 16, 2. Stock. 38205

Für ein kräftiges Mädchen aus guter Familie wird Stelle in einem feineren Haushalt oder auch zur Beaufsichtigung von Kindern gesucht. Näh. im Verl. 37680

Lehrlinggesuche

Ord. Junge k. die Schlosserei erl. **B. Schmidt**, H 9, 2. 36740

Miethgesuche

Mittagstisch-Gesuch.

Für einen **Knaben** von Auswärts, der das Realgymnasium besucht, wird guter **Mittagstisch** gesucht, am liebsten bei einem Reallehrer. 38072

Offerten unter S. 38072 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen beziehen eine **Chambre garnie** Wohnung von 3—4 Zimmer, Küche und Magdekammer.

Off. mit Preisangabe unter **K. G. in Hotel Pfälzer Hof abgeben.** 38095

Geräumige 38160

Werkstätte mit Wohnung

(3 Zimmer u. Zubehör) gesucht.

Offerten mit Preis 2c. unter Nr. 38160 befördert die Exped. dss. Blattes.

Ein gut **möbl. Zim.** wird von einem Herrn, der viel auf Reisen ist, gesucht. 38182

Offerten mit Preisangabe an die Exped. ds Bl. unt. Nr 38182 erbeten.

Magazine

J 5, 15 2 Werkstätten, auch für Magazin, m. od. ohne Wohnung zu verm. 37180

P 6, 11 große, helle Werkstätte auch als Magazin geeign., zu verm. 36695

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 38671

Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager bill. zu verm. Näh. 2. St. 37818

Ein geschlossener **Lagerplatz** mit Werkstätte, Waldhofstraße rechts zu verm. Näheres **G. W. Neuer**, F 5, 17/18. 37730

Ein großer **Weinkeller**, Preis 15 Mk., sofort zu vermiethen. 37855

Näheres Q 7, 8, 2. Stock.

Zwei große

helle Arbeitsräume

(125 □Mtr., 22 Meter Front, 10 Fenster) nebst **Comptoir-, Pack- und Lager-Räumen**, besonders geeignet für die **Cigarren-Branche** zu vermiethen. 36329

Näheres Q 6, 10½, 2. Stock.

Läden

G 7, 12 1/2 Laden m. Wohnung z. v. 36544

G 7, 31a Laden mit Wohng. sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stock. 37837

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 37348

N 6, 3 Laden (Bureau) kleineres Magazin größerer Keller sofort zu v. Näh. 2. Stock. 38020

N 8, nächst dem Kaiserring, ein Part., zu Bureau oder Laden geeignet, sofort zu vermiethen. 37807

Näheres E 1, 5.

S 4, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. 37853

Näheres Q 7, 6, 2. Stock.

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstoßendem Zimmer ev. möbl. zu verm.

Näheres parterre. 35445

U 6, 16 Bäckerei m. Wohn. p. 15. Juli zu vermiethen oder zu verk. 38010

Laden zu vermiethen.

Vom 1. Mai—25. Oktbr ist der Laden Lit. **D 4, 6** am Fruchtmarkt zu verm. 36848

Näh. D 4, 7 im Laden.

An den Planken

gegenüber dem Pfälzer Hof, ist ein **Laden** mit großem Schaufenster mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 38201

Die Bureaux

der **Ortskrankenkasse**, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem **Cassengewölbe**, sind ganz oder getheilt per 1. Juli anderweitig zu vermiethen. 34623

Näheres **Volksbank**, Q 2, 5.

Große Merzelstraße Nr. 37, Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeign., zu v. 36091

In schöner Lage der **breiten Straße** ein hübscher **Laden**, event. mit Wohnung zu vermiethen. 35699

Näheres in der Expedition.

Wirthschaft zu verm. 37835 Näh. G 8, 29.

Zu vermiethen

A 3, 3 freundl. kl. Wohnung, 4 Zimmer an ruhige Leute sofort zu verm. 37989

B 5, 7 2 Zim. mit Küche zu verm. 35905

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. St., 9 Zimmer, Badezim. u. Zubeh., 2 Mansarden per 1. Juni zu vermiethen. Näh. E 5, 13, part.

B 6, 7 Wohnungen verschied. Größe zu verm. 37510 Näh. bei der Eigenthümerin.

C 2, 1 der 2. St., 6 Zimmer auf d. Str., 2 Zim. nach dem Hofe, Badezim. und Zubeh. sof. od. später z. v.

C 2, 3 1/2 2 Zim. u. Küche z. v. 2 Näh. 2. St. 37204

C 3, 2 Parterrewohng. zu v. Näh. 2. St. 37850

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per 15. Mai d. J. zu vermiethen.

Näheres **O 3 10**, Hof-Musikalienhandlung. 38150

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe Comptoir, 3 Räume m. Keller zus. oder getheilt, zu vermiethen. 36974

Näheres 1 Treppe hoch.

C 8, 6 2 Zimmer im Hinterhaus zu verm. 38167 Näh. part. zw. 1—2 Uhr.

D 2, 14 3. St. links, 1 sch. Wohnung m. Balkon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 37487

D 5, 4 im 4. St. links, sofort ein helles, geräumiges u. kühlgelegenes Zimmer, möbl. oder unmöbl. an ruhigen Miether abzugeben. Auf Wunsch a. m. Pension. 38165

Besichtigung bis Nachm. 4 Uhr.

D 5, 15 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 36529

E 2, 6 der 4. Stock, 2 Zim., Küche und Keller sogleich zu verm. 36732

Näh. im 3. Stock zu erfragen.

E 3, 1. Planken.

Im Entresol: 2 Zimmer u. 1 Küche, sowie noch 1 Mansarde u. Kellerraum. Näh. zu erfr. bei Herrn **Herzberger** im Laden, im gleichen Hause.

E 3, 5 1 leeres Mansardenzimmer zu verm.

Näheres 2. Stock. 38097

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 8, 8a 2 u. 1 Zimmer mit Küche zu v. 36926

F 4, 5 2. St., sch. Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu verm.

Näheres parterre. 37340

F 5, 17 u. 18 2. Stock, 1 sch. Wohn., 3 Zim., Alkov, Magdzim., Küche und Keller sof. zu v. 37729

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 37295

G 5, 15 Part.-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 37678

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 37308

G 7, 2b 1 kl. Wohnung zu verm. 38194 Näh. 2. Stock.

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637

G 7, 16 1/2 nächst der Ringstraße, sch. Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, 1 für Comptoir geeignet, sep. Eingang, nebst Zubehör preiswürdig per Juli oder sofort zu vermiethen. 36546

Näheres F 6, 4/5.

G 7, 27 1/2 2 Zimmer u. 1 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 37986

G 7, 31a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 37660

G 8, 22b 3. St. 4 Zim. Küche u. Zugeh. z. v.

G 8, 29 part., 6 Zim. und Zugeh. z. v. 37832

H 3, 7 2. St., 1 Wohn., 6 Zim. u. Küche bis 15. Juni event. früh. beziehb. z. v. 38025

H 7, 5a 2 Zim. z. v. 37836 Näh. im Laden.

H 7, 21 Mansarden-Wohn. per 1. Mai zu v.

Näheres Comptoir. 37839

H 7, 26 3—4 freundliche Gaupenzimmer an ruhige Leute zu verm. 37192

H 8, 15 1 gr. fr. Zim. an ord. Leute zu verm. 37144

H 8, 22 23 Schöne geräumige Wohnungen, theils mit Balkon, part. 3 Zimmer, 1., 2. u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Magdk. und Zubehör, ferner Seitenb. je 2 Zim. u. Küche pr. 15. Mai od. später zu verm. Näh. U 6, 14. 36129

H 9, 2 1/2 2. Stock, 6 Zim. mit Zubeh. per sofort oder später zu v. 36090

H 9, 3 2 Zim. u. Küche im 2. St. u. 1 Zim. u. Küche im 5. St. zu v. 37704

H 10, 5 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche z. v. 37513

J 5, 13 3. St., 1 Zim. und Küche zu v. 37333

J 7, 13a 4. Stock, 1 Zimmer u. Küche z. v. 37990

J 7, 22 2. St., einzelnes Zim. zu verm. 37649

J 7, 24 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. F 5, 15, Lad.

K 1, 8 Neckarstraße, eine Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zim., Cabinet, Küche und Keller, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung zu vermiethen.

Näheres Laden. 36588

J 7, 24 2. St., 7 Zim., Küche und Zubehör zu v. Näh. F 5, 15, Laden. 37858

K 1, 9 schöne Wohnung mit fr. Aussicht, 5 Zim., Küche 2c. zu v. 36280

K 2, 17 Ringstr., 1 sehr sch. Zim., nach d. Straße geh., zu v. Näh. 2. St. rechts.

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer per 1. Juni od. früher z. v. Näh. part. 37175

K 4, 7 2 Zimmer Küche und Keller z. v. 38017

K 4, 14 Ringstr. Eckwohn. 5 Zimmer, Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm.

Näheres parterre. 37505

K 4, 16 2. St., freie Aussicht, 3 Zim., Küche und Keller mit Balkon zu v.

Näheres parterre. 37880

K 9, 18 Ringstraße, 3. St. auf 1. Juli zu vermiethen. 37308

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 35342

L 2, 4 3 Gaupenzimmer m. Küche zu v. 37844

L 2, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 37659

L 2, 14 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. mit Badeofen sofort zu verm. 36722

Näheres **Gothaer General-Agentur, L 2, 14.**

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. zu v. 38106

L 4, 7 kleine Wohnung zu verm. 37152

L 4, 15 Part.-Wohnung zu v. 37477

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen.

Anzusehen von 11 Uhr ab.

Näheres 2. Stock. 36699

L 12, 10 Bismarckstraße, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. Juli zu verm.

Näheres parterre. 38168

L 18 Thoräckerstr. Nr. 5, der 2. Stock, 3 Zim., Küche, Magdk. bis 1. Juli zu verm.

Näheres 4. Stock. 37184

M 2, 17 1 sch. Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Mansarden nebst Zubehör zu vermiethen, am liebsten an einzelne Person od. kinderlose Familie. 37830

M 7, 2, Lauerstraße.

In schönster, freier Lage per Mai event. später der IV. Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde, Kohlenaufzug 2c. 38004

Näheres ebendaselbst.

N 2, 2 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu v. 38047

N 6, 35 Part.-Räume, Küche 2c. in bestem Zustand sof. z. v., auch können kleinere Geschäfts-Localitäten dazu abgegeben werden. 38021

Näheres 2. Stock.

P 4, 8 3. St., Mans.-Woh. zu verm. 37535

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 36893

Q 4, 19 Hinths., 2 bis 3 kl. Zim. zu v. 37226

Q 7, 6 2 Zim. u. Küche 2c. zu v. Näh. 2. St. 37852

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 37005

Näheres **R 7, 3. Bureau.**

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 3, 15 3. Stock, 1 Zim. u. Küche, 2. Stock 2 Zim. u. Küche zu v. 37642

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche z. v. 37653

Friedrichsring, R 7, 3

eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm.

Näheres **R 7, 3. Bureau.** 35164

Friedrichsring R 7, 12-13

2., 3. u. 4. Stock je 4 Zimmer und Zubehör per Juli zu verm. 37305

Näh. **R 7, 3. Bureau**

S 1, 8 br. Str., 1 Zim. u. Küche an 1 od. 2 ältere Pers. zu v. Zu erfr. H 2, 7, Lad.

S 1, 15 2. Stock, neuherz. abgeschl. Wohnung, 4 auf die Str. geh. Zim., Küche 2c. sofort zu verm. 37178

Näheres 2 Stock.

S 3, 1 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Garderobe u. Magdzimmer bis 1. Juli beziehbar zu verm.

Näh. G 8, 13, 2. Stock.

T 1, 15 Part.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche 2c., auch für Comptoir geeignet, zu verm. Einzusehen von 2—5 Uhr. Näh. 2. Stock. 37684

T 6, 25 Friedrichsring, hochpart., 2 und 3 Stock, je 5 Zim. u. Zug. zu v.

Näheres G 8, 29. 37834

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per Juni zu vermiethen. 35923

Näheres **U 2, 2**, 2 Treppen.

U 3, 32 3. St., 2 sehr sch. leere Zimmer an 1 Herrn od. Dame zu v. 38175

U 5, 13 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 37812

12. Querstraße 21. 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll**, Kirchendiener, 15. Querstraße 21. 36995

Kleine Wallstadtstraße 34, Laden mit Wohnung zu verm. Pr. 40 M. Näh. 2. St. l. 35992

In den Garten gehend ein großes Zimmer u. Küche zu verm. Preis 18 Mk. 37854

Näheres Q 7, 8, 2. Stock.

Traitteurstraße 12c, eine Wohnung zu verm. 37813

Ringstraße eleg. 2. Stock 8—9 Zim. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 37833

Eleg. Parterre-Wohnung der **Rheinstraße**, 6 Z. 2c. alsbald oder später zu verm. Off. u. Nr. 37865 an die Exp. d. Bl. 37865

Freundl. **Wohnung** (2 Zimmer, Alkoven 2c.) an ruhige Dame pr. Juli zu verm.

Näheres Buchhdlg. **Nemnich**, Kunststraße. 38088

3 schöne Zimmer u. Küche mit Abschluß, 2. Stock, per 15. Juli zu vermiethen.

Eine große Schlosserwerkstätte per 15. Juli zu verm.

Zu erfragen **H 8, 28**, 2. Stock oder Bureau, part. im Hinterhof. 38030

Möbl. Zimmer

B 1, 8 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 37310

B 5, 6 1 möbl. Part.-Zim. m. Pension p. 1. Mai zu 45 Mk. zu verm. 36696

B 5, 14 1 kl. einf. möbl. Part.-Z. b. 1. Mai u. unmbl. Part.-Z. bis 1. Mai z. v. 38024

C 4, 20 gut möbl. Zim. per 1. Mai z. v. 38757

C 2, 18 1 möbl. Zimmer zu verm. 37826

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., f. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 37661

C 7, 15 Hochparterre, zwei möbl. Zimmer auf die Straße, zu verm. 36151

D 6, 6 3 Tr. schön möbl. Zim. zu v. 38196

E 3, 1 1/2 1 gut möbl. Zimmer an 1 solden Herrn sofort zu verm. 37503

Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 13 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. auf die Straße gehend, zu verm. 37671

F 3, 4 1 einf. u. 1 bess. möbl. Zimmer zu verm.

Näheres parterre. 37504

F 5, 19 3. St., 1 gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leute zu vermiethen. 37322

F 8, 10 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 37508

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 37311

H 2, 8 3. St. rechts, sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 37487

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 37245

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten bill. zu verm. 37904

H 9, 16 nächst d. Teufelsbrücke, möbl. Zim. bill. z. v. Näh. H 10, 24, part. 37506

K 1, 2 2. St., 1 fein möbl. Zimmer a. die breite Str. geh., sof. zu verm. 38136

K 2, 22 2. St., 1 gut möbl. Z. bill. z. v. 37640

K 2, 25 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v.

K 2, 28 1 Tr., 1 möbl. Zim. a. d. Str. z. v.

K 3, 16 Ringstr., 4. Stock, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 36765

K 4, 8 1 f. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 37741

K 4, 10 2. St., f. möbl. Zimmer zu vermiethen. 37484

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 36580

L 2, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 35363

L 2, 12 Schloßplatz, 2—3 möblirt. Zimmer sofort zu vermiethen. 38028

L 6, 4 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 37091

L 11, 29b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 12, 7 1/2 4. St., 1 schön 2 möbl. Zim., auf die Str. geh., sof. zu v. 37148

L 12, 8 in nächster Nähe des Hauptbahnh., 1 möbl. Zim. zu verm. 37590

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 37688

L 18, Schwetz.-Str. 12, schön möbl. Zim. zu v. 37638

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857

M 2, 15 schön möbl. Zimm. m. Bett z. v. 37347

M 3 10 möbl. Zimmer zu verm. 35894

M 5, 5 part., möbl. Zimm. zu verm. 37146

N 2, 9 1/4 a 3. St., 1 möbl. 4 Zim., a. d. Str. geh., zu vermiethen. 37047

N 3, 15 4. Stock, gr. möbl. Eck-Zim. an 1 u. 2 Herrn bill. zu verm. 37299

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 37531

N 4, 21 Klein. Zim. m. Bett sof. zu verm. 37885

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. z. v. 37489

Q 3, 15 3. St., möbl. Zim., a. d. Straße geh., zu vermiethen. 36898

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh., billig zu verm. 37240

Q 4, 19 möbl. Zim. sofort zu verm. 37641

Q 4, 21 4. St., einf. m. Z. a. d. Str. sof. bill. z. v. 37668

R 3, 15a 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 36633

R 3, 15b 2 Tr. h., links, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bis 1. Mai z. v. 38214

S 1, 9a 2. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 37999

S 1, 14 1 möbl. Part.-Zim. (20 Mk. pr. Mon.) zu vermiethen. 37929

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm.

T 6, 24 Ringstraße, 4. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 bess. Fräul. zu v. 37832

T 6, 24 3. St. links, am Ring, hübsch möbl. Zim. mit prachtvoller, freier Aussicht zu vermiethen. 37625

U 3, 32 1 schön möbl. Part.-Zim. z. v. 38174

U 5, 27 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eg. z. v. 37851

Seckenheimerstr. 46, 3. St., möbl. Zim. bill. zu v. 37830

Ein schön möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension sofort zu verm.

Näheres im Verlag. 37984

Werderstr. Nr. 4, 2. St., möbl. Zim. zu verm. 38181

Tattersallstr. 5, 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu verm 38185

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1/2 4. Stock, links, 2 Bbh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 36896

F 5, 22 2. St., bess. Schlafstelle zu v. 38197

G 7, 17b 4. St., r., Schlafst. für ordentl. Arb. sofort zu verm. 37618

H 8, 28 5. St., 2 Schlafst. an bess. Arbeiter z. v.

H 9, 18 gute Schlafstelle sofort zu verm. 37988

M 4, 5 gute Schlafstelle an 2 jg. Leute z. v. 37392

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

S 4, 13 eine gute Schlafstelle sofort zu v.

Näheres im Laden. 35912

Kost und Logis

G 5, 1 3. Stock, Kost und Logis. 37946

G 7, 32 2. Stock, Kost und Logis. 38208

K 3, 7 Vorderhaus, 2 Tr. möbl. Zim. mit Pen. sof. oder spät. zu v. 36545

K 4, 10 3. St., möbl. Zim. mit guter bürgerlicher Pension sofort zu verm. Preis Mk. 50. 37791

Schüler oder Schülerin bei anständiger Familie in **Pension** gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 37539

1 anst. Frl. kann billige Pension erh., bei ruh. Leuten 38209 G 7, 12 2. Stock Hinths.

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte „Kleine Kursbuch" für Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

Sommer-Fahrplan 1894.

Ferner zu haben in allen **Buchhandlungen** sowie im **Zeitungskiosk.**

Anzeige.

Seit Samstag, den 21. April, befinden sich meine der Neuzeit entsprechend bedeutend vergrösserte Ladenlokalitäten in **F 1, 10,** Marktstrasse (früher Jesselsohn'sches Haus).

Sophie Link

Mannheims leistungsfähigstes, renommirtestes Damenmäntelgeschäft.

P. S. Es kann für die verehrten Damen nur von Interesse sein, meine Ausstellungen zu besichtigen.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt

Carl Gordt

G 3, 11a G 3, 11a.

Telephonruf **664.**

Neue billige Schulschürzen

empfiehlt 32758

J. J. Quilling,
D 1, 2.

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private

G. M. Spalding,

Gummi-Special-Geschäft für Fabrik-, Brauerei- und Kellerei-Bedarfsartikel,

R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.

Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

Carl Held

C 3, 9. **C 3, 9.**

Ausstellung der neuesten Modell-Hüte.

Elegant garnirte Damenhüte mit nur allerbesten Zuthaten von Mk. 3.50 an.

Garnirte Kinder- u. Mädchenhüte von Mk. 1 an.

Größte Auswahl in ungarn. Hüten in all. Preislagen.

Aechte Florentiner Schlapphüte Mk. 1.80.

Alle Neuheiten 38166

in Federn, Blumen, Spitzen, Bändern

2c. sind in reichem Sortiment am Lager.

C 3, 9. Carl Held C 3, 9.

Heirathen.

Herren u. Damen, Wittwen u. Waisen ist hierin die beste Gelegenheit geboten, sich rasch, reell und diskret zu versorgen. 37987

Bureau Q 7, 4. 2. Stock.

Pianinos

zu vermiethen.

A. Ferd. Heckel,
O 3, 10.

Im Aufpoliren und Wichsen von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung. 36243

Jean Behn, Schreinerei, L 4, 17

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf

von 37579

Delmenhorster Linoleum

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. ld.

in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Inlaided, Läufer.

Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Marmor-Abfälle,

zum Bestreuen von Gartenwegen 2c. sehr geeignet, empfiehlt billigst 38068

Otto Ehmüller,
Wallstadtstr. 4a
(Schwetz.-Vorstadt),
Marmor-Waaren-Fabrik.
Telephon 744. Telephon 744.

Wohne jetzt E 3 No. 2.

Ph. Machts, Robes.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Zither-Unterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen 36902

J. Lang, Q 3, 14.

Zitherlehrer und Dirigent des Mannheimer u. Ludwigshafener Zither-Club.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. 37617

S 1, 14, parterre.

Zu **Stricken** wird angenommen, gut u. billig besorgt.

K 1, 21, 2. St. rechts.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:

Bergmann's Schwefelmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. bei: Apotheker **E. Schellenberg,** Apotheker **Fischer's** und **Edm. Meurin.** 35976

Neu!

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Pariser Neuwäscherei für Kragen und Manschetten.

Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche.

Gestatte mir hiemit, einem hochgeehrten Publikum von Mannheim u. Umgebung die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Platze eine 38193

Pariser Neuwascherei à la Scholl-Haumacher

errichtet habe. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert.

Stück Herren- und Damenkragen 6 Pfg., Paar Manschetten 12, Chemisetten 12 Pfg.

Pressante Commissionen können innerhalb 2 Stunden geliefert werden.

Gleiche Geschäfte Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, Bamberg.

Ich empfehle mein Unternehmen gefälliger Unterstützung

Hochachtungsvoll

G. Steigerwald, F 4, 8.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 23. April 1894 — 78. Vorstellung im Abonnement B.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Regisseur: Herr Hecht.

Senator Andersen	Herr Jacobi.
Helene, seine Frau	Frau Jacobi.
Agathe, ihre Kinder	Frl. Kaden.
Stephanie, ihre Kinder	Frl. Hofmann.
Oscar, ihre Kinder	Herr Stury.
Mittelbach	Herr Löich.
Fr. Gehring	Herr Rieper.
Sophie Petzold	Frl. Ellmenreich.
Dr. Steiner	Herr Tietsch.
Thekla, Stubenmädchen	Frl. De Lank I.
Josef, Diener	Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Hamburg.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 25. April 1894.

80. Vorstellung im Abonnement A.

Rigoletto.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel in einem Akt, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von G. Verdi.

Rigoletto: **Ludwig Strakosch** vom Stadttheater in Basel als Gast.

Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM